

A Innerlicher Gebrauch des Sinnaw Wassers.

Grusch. SInnaw-wasser des Morgens vnd Abends/jedesmal iiii. oder v. Loth getruncken/ist denen fast dienlich die gebrochen seynd/vnd ist sonderlich gut den jungen Kindern/so man denen jedertwelen ein paar Löfflein voll darvon zu trincken gibt.

Innertlicher Gitter-Verfchrung. Es dienet auch dieses Wasser zu aller Verfchrung der Brust/vnd allen innerlichen Gittern/so man das selbige obgemeldeter massen trincket/vnd ist aber solches insonderheit dienlich in Verfchrung der Därm / sie komme gleich von der Ruhr oder anderswoher.

Es wird auch gemeldt Wasser an statt eines Wundtranccks gebraucher/obgemeldeter massen Morgens vnd Abends getruncken/vn auch den Wein damit gemischt.

B Wundtrancck Von diesem Wasser wird ein herrlicher Wundtrancck bereitet: Nimb ein Maß gedistillirt Sinnaw-wasser/Schadheyl/j. Handvoll/Sanickel/Waterzüngeleinkraut/jedes ein halbe Handvoll. Zerschneide die Kräuter vnd thue dieselbige in ein Kante oder Gläsche/vnd schütte das Wasser darüber / verlutir darnach die Kante oder Gläsche/lege die in siedendheiß Wasser/vnd lasse sie drey Stunden darinn sieden mit stetem Feuer/darnach seihe es durch vnd gib dem Verwundten Morgens vnd Abends/jedesmal ij. oder iij. Löffel voll darvon zu trincken.

Geschlossene Wunden. So du aber zu den geschlossnen Wunden von Büchsen oder Pfeilen / ein besondern Wundtrancck machen wilt: So nimb des gedistillirten Sinnaw-wassers j. Maß/Beysfuß/j. Handvoll/ Nagelkraut/j. halbe Handvoll/gemein Kohrwurzel/ij. Loth/ Schwalbenwurzel/j. Loth. Zerschneide die Kräuter vnd Wurzeln klein/thue sie in ein Kante oder Gläsche / schütte das Wasser darüber/vermach oder verlutir die Kante oder Gläsche wol / lasse die in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seihe es durch/vnd gib dem Verwundten iij. Löffel voll darvon zu trincken auff einmal.

C Wundtrancck zu allerhand Wunden. So du aber ein Wundtrancck zu allen Wunden bereiten wilt durch die Destillation / den man über Jahr behalten kan/vnd denselben allezeit bereit haben/so mache denselben also: Nimb Sinnaw / sechs Handvoll/Werwinck / Schadheyl / Sanickel / jedes ij. Handvoll/ Brunellenkraut / blauen Sauchheyl / jedes anderhalb Handvoll / Zannen oder Fichten-mispel mit den Blättern/Eisenkraut/Pferstingkraut mit den Flecken/schliffselblumentraut/Steingunderch/Benignentrautblätter / jedes j. Handvoll / gülden Widerthod / wild Angelicakraut / Scabiosentraut / Apffelbaumblüthe / blawe Gamänderlein / jedes j. halb Handvoll / Weberartenwurzel/ij. Loth. Alle gemeldte Stück sollen grün seyn vnd frisch gesamblet/die soll man klein zerschneiden/darnach in ein Vesicam thun / vnd darüber schütten sechs Maß frisch Brunnenwassers/vnd mit sanftem Feuer zwö Maß darvon distilliren / gib einem Verwundten davon Morgens vnd Abends iiii. Loth zu trincken/das heylet eine jede Wunde vom Grund heraus.

Eusserlicher Gebrauch des Sinnaw Wassers.

Hangende Brust. E SInnaw-wasser mit leinen Tüchern über die hangenden Brust gelegt/machet die hart vnd steiff/etliche Tag nacheinander beharet.

Entzündung der Wunden vñ Geschwer. Dieses Wasser gleicherweiss gebraucher / löschet die Hitz vnd Entzündung der Wunden vnd Geschwer.

Mundschäde. Verfchrung des Hals. Mit diesem Wasser den Mund zum offtermal gewäschen/auch den Hals damit gegurgelt/heylet die Wundschäde/alle Verfchrung desselbigen/desgleichen auch den verwundten/verschriten vnd schwürigen Hals.

Sinnaw-wein. Vinum ex Alchimilla.

Aus dem aufgetruckneten Sinnawkraut vnd Wurzel machet man im Herbst/wie aus andern Kräutern ein heylsamen Wundwein/den braucher man über

F Jahr an statt eines Wundtranccks / vnd läffet auch die Verwundten ihren Trancck damit vermischen.

Ein anderer guter Sinnaw-wein von mehr Stücken/welcher nützlich allen Verwundten/an statt eines Wundtranccks mag gebraucher werden / wo keine Hitz oder Fieber vorhanden ist/den machet man also: Nimb aufgetrucknet Sinnawkraut/ij. Handvoll/Sanickel/Birckenmispel mit den Blättern / rother Sauchheyl/jedes ij. Handvoll/Eglenier-Rosenstöckrinden/Beysfußel/Leuffelsabbis/jedes anderhalb Handvoll/geel Weidrichkraut / die Rinden von der Wurzel der Eglenier-Rosen/Weißwurzblätter/Admerntz/schwarz Meisterwurzblätter/Wiesenrauten/Andorn/jedes ein Handvoll/groß Klettenwurzel/ij. Loth/Kohrwurzel/ij. Loth. Alle obgemeldte Stück müssen dürr seyn / die soll man klein zerschneiden/vnd mit Espen-spähnen in ein zwölffmässiges Fäßlein einschlagen / vnd darnach ein guten Meß darüber verfahren lassen/folgendts über vier oder fünf Monat ablassen / vnd den darnach über Jahr gebrauchen.

Sinnaw Conservenzucker. Alchimilla Conserva.

Aus dem Sinnaw machet man auch einen köstlichen guten Conservenzucker:Man nimbt die abgestreiffen Blätter vnd Blümlein des Sinnaws / die frisch eingesamblet worden ist/wieget darvon iiii. Pnn mehr oder weniger / zerschneid die auff das allerkleinste auff einem sauberen Bret/mit einem dazu bereiten Schneidmesser. Darnach stößet man die wol in einem steinern Mörser/vnd thut dazzu guten feyn Zucker/xxi. Pnnen/vermische es vnd stößet es wol durcheinander / bis daß es wird wie ein Latwerg / alsdann thut man es in ein Zuckerglas oder Porcellanbüchse/vnd stellet es auff ein Monat in die Sonn/darnach behelt man es über Jahr zu dem Gebrauch. Dieser Zucker ist ein edle Arzenei/ den Weibern / so mit dem weissen Mutterfluß beladen seyn / alle Morgen vnd Abend einer Cassianen groß darvon gessen. Er dienet auch zu den verwundten vnd verschriten Därm / von der Ruhr oder anderswoher verurthet.

Das XXI. Cap.

Von dem Smyrnenkraut.

I As Smyrnenkraut / oder Smyrnum Dioscoridis, ist viel Jahr her unbekant gewesen/ sintemal unsere Vorfahren / wie auch noch heutiges Tages unsere Calendermacher / sich der Erkantnuß der Kräuter sehr wenig angenommen / dardurch viel Kräuter in vergeß kommen / vnd hernachmals zu vnser Zeit / da man sich wider auff diese Kunst gelegt/viel vnd mancherley Meynungen von den Kräutern gewesen/bis man einem jeden widerumb sein Platz vnd statt eingeräumet. Also ist es auch dem Smyrnio, oder Smyrnenkraut gangen / dann einer hat gewolt/ unsere Meisterwurz seye das wahre Smyrnum, andere haben den gemeinen Liebstöckel darvor gehalten / die dritten/die Angelicam, vnd die vierdten/den Alexandrinischen Peterlein / vnter welchen der hohe vnd nitberühmbte Philosophus Joannes Manardus Ferrarientis, der erste gewesen / der hefftig gestritten / daß gemeldeter Peterlein / das wahre vnd rechte Smyrnum der Alten sey/welcher es auch vnter den andern allen am besten getroffen / vnd wiewol es doch nicht das Smyrnum Dioscoridis ist / so ist es aber doch ein Smyrnum, nemlich das Smyrnum Galeni, wie wir weiter hernach in folgendem Capitel anzeigen wollen. Das Smyrnum aber so Dioscorides beschriben/ist ein ander Gewächs / welches Figur wir hierbey abrißsen lassen. Dieses Smyrnenkraut hat eine ziemliche dicke Wurzel / die ist außwendig schwarz / vnd innwendig bleichweiß / kleiner vnd kürger dann die Wurzel des Alexan-

A Smyrnenkraut. Smyrnium.



C Alexandrinischen Peterleins / eines starken Geruchs / wie der Geruch des Myrrhen / am Geschmack räs / und zarter mit einer Bitterkeit vermischer. Der Stengel ist dem Eppichkraut gleich / gleichbedeutig / mit vielen angewachsenen Nebenästlein / die vntersten Blätter seynd kleiner dann des Alexandrinischen Peterleins / den Blättern des Macedonischen Peterlen ähnlich. Die andern Blätter aber die oben bey den Bowerben stehen / seynd rund / steiff / vnd am Umbkreiß zerterst / vnd gehen die Stengel aller Nebenweyglein wie auch der Haubstengel / durch die Blätter / als weren sie dadurch gezogen / dem Durchwachs gleich. Auff dem Obertheil der Zweyglein wachsen Erdöllein oder Schatthüllein / wie auff dem Dill oder Durchwachs / die blühen grün / gel und bleich / wann die abfallen vnd vergehen / folget ein runder / braunschwarzer Saamen / dem Kös / saamen ähnlich / derselbige ist zarter / am Geschmack der Myrrhen gleich. Dieses Kraut wächst viel in der Landschaft Cilicia / auff dem Berge Amano / als Dio- scorides darvon schreibt / vnd an steinreichen Ber- gen / vnd in feuchtem vngewachsenem Erdreich. Heuti- ges Tages wird es bey vns in den Lustgärten gezelet vnd gepflanget / dann es von sich selbst in Teutschland nicht wächst. Es wird aber zu vns gebracht aus Can- dia / da es in grosser Meng vnd überflüssig wächst.

Von dem Namen des Smyrnenkrauts.
Das Smyrnenkraut heisset Griechisch *Σμύριον* / vnd *Πετροσελίον κιλικίον*. Lateinisch / Smyrni- um / *Smirnum* / *Petroselinum* / *Cilicium* / vnd bey dem Plinio lib. 19. in sine / Murtha. Von den Kräutlern vnd Simplicisten wird es genant / *Smyrnium* / *Diosc.* / *Smyrnium* / *Creticum* / vnd *Smyrnium* / *Candiacum* / zum Vnterscheid des *Smyrnij* / *Galenij* / vnd der andern falschen Smyrnenkräuter / denen der Nam *Smyrni- um* vnbillig auffgedrungen worden ist. [*Smyrnium* / *peregrinum* / *rotundo folio* / C.B. / *Creticum* / *Matth.* / *Cast.* / *Lugd.* / *Cam.* / *Ger.* / *verum* / *Gel.* / *horr.* / *Lugd.* / *Am- mani montis* / *Dod.* / *Smyrnium* / *Dod.* / *gal.* / *Ad.* / *Lob.* / *Olufatri alterum genus peregrinum* / *Cæsal.* / *Perfo- liata altera* / *Lugd.*] Von Serapione lib. simp. c. 280. wird dieses Kraut auf Arabisch *Semirion* vnd *Smirion* /

F vnd von Avicenna / *Sumirion* genant. Sonst wird bey den Arabischen Aerzten auch hin vnd wider gelesen / *Semirion* / *Sumirion* / *Sumirion* / *Suramion* / *Sarasirion* / *Zim- rinum* vnd *Zimirion* / vnd lässt sich ansehen / das die A- raber alle gemeldte Namen von den Griechen entleh- net / vnd also corruptiret haben. Italtanisch wird es *Smirnio* / vnd *Smirnio di Candia* genant. Französisch / *Smirnum de Candie* / vñ *Smirnum de Crete*. Vnd teutsch / *Smyrnen* / oder *Myrrhenkraut* / von wegen des Myr- rhen Geruchs. [Englisch / *Candie Alexanders*.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft des Smyrnenkrauts.

Es ist das Smyrnenkraut sambt der Wurzel vnd Saamen / warmer vnd truckner Natur bis in den Dritten Grad / vnd mögen derowegen nütlichen inner- lich vnd äusserlich / zu mancherley Gebrechen des Leibs gebraucht werden / ohnangesehen / das dieses Gewächs bis daher aus Fahrlässigkeit vnd Vnwissenheit / aus seinem Gebrauch kommen ist.

Innerlicher Gebrauch des Smyrnenkrauts.

Die Blätter des Smyrnenkrauts seynd wie Dio- scorides bezeiget / lib. 3. cap. 61. bey den Alten / zu behalten / eingemacht vnd gesalzen werden / die man zu der Speiß gebraucht hat / die stopffen den Stulgang. Smyrnenwurzel getruncken / ist gut wider den Schlangenbiss / wider den Husten / kurzen vnd schwe- ren Athem / vnd sonderlich denen / so nicht dann auffge- richt äthmen können.

SmyrnenSaamen / ist gut wider die Gebrechen des Milches / Nieren vnd Blasen. Er treibet die weibliche Monatblumen / vnd die Nachgeburt. Er ist auch de- nen dienlich / so die Hüftwehe haben / in Wein getrun- cken. Er zertheilet die windige Bläst des Magens / treib- bet den Schweiß / bringet das röspfen / vnd ist sonderlich gut den Wasserflüchtigen / vnd wider das antommen der vnterlassenen Fiebern.

Äusserlicher Gebrauch des Smyrnenkrauts.

Smyrnenkrautwurzel zerstoßen vnd wie ein Pfla- ster übergelegt / vertribet die hitzigen vnd frischen Geschwürste vnd alle Härteigkeit / bringet die Wunden zu der Heylung. Weitere Krafft vnd Tugend dieses Krauts vnd Wurzel / wird durch die tägliche Erfah- rung erlernet werden.

Das XXII. Cap.

Vom dem Alexandrinischen Peterlen.

Das Alexandrinisch Peterlen / wird von eini- gen Alexander genant / hat eine ziemliche dic- ke Wurzel / sonderlich wann sie gepflanget wird / außwendig grauschwarz / vnd inwendig weiß / safftig vnd weich eines scharpffen Geschmacks vnd lieb- lichen Geruchs / nicht vnlieblich im Munde vnd zu essen bequeme. Die Blätter seynd dem Wassereppich an der Form vnd Gestalt gleich / seynd doch grösser vnd breiter / von Farben dunckelgrün / vnd gegen der Erden auff Cästenbraun genetget. Der Stengel ist zweer Elen hoch / weich vnd hol / gezeichnet / als were er mit Einien durchzogen / vnd vielen Nebenästlein. Auff den Sten- geln vnd Nebenästlein wachsen Erdöllein oder Dol- den / mit vielen vnd kleinen weissen Blümelein / wann die vergehen / folget hernach ein schwarzer / langer / ge- drungener vnd gebogener Saamen / der ist am Ge- schmack zarter / vnd hat einen Würgeruch / wie auch das ganze Kraut. Es wird bey vns in den Gärten mehrtheils gezelet / an eitschen Orten wächst es auch von sich selbst / ohn einze Pflanzung. Es liebet einen feuchten feuchten Grund oder Erdreich / vnd wächst fast gern darint.

Von

A Alexandrinischer Peterlen. Hippofelinum.



F heutiges Tages geschicht. [Hippofelinum Theoph. vel Smyrnum Diosc. C. B. Petrofelinum Alexandrinum. Trag. Macedonicum verum, Ger. Hippofelinum, Fuch. Dod. gal. & fol. Gef. Lac. Cord. Lob. Ang. Ad Smyrnum, Matth. Gef. Cast. Cam. Cord. in Diosc. Lugd. Col. Olusatrum, Cord. in Dioscor. Gef. Lon. Casalpino.]

Das Hippofelinum wird von Serapione l. simp. cap. 280. Samarinion genant. Italianisch heißet es: Macerone. In Benedig/Herba Alexandrina. In Neapolis/Alexandro, vnd in Candia Macedonico. Hispanisch/Perezil de Macidanto, vnd Apiodonico. Französisch/Macero. Egyptisch/Denterobon. Polnisch/Bies. Englisch/Alexandre. [Alexanders.] Flemisch vnd Brabändisch/Petrofite van Macedonien/vnd Groote Eype. Hochdeutsch/Alexandrinischer Peterlen/ oder Peterlen aus Alexandria/Rospeterlen/Rosepich/Spanischer Eppich/Persischer Eppich vnd Alexander.

Vonder Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Alexandrinischen Peterlens.

Der Alexandrinisch Peterlen / hat eine wärmende vnd truckende Krafft/ist heiß vnd trucken im dritten Grad/es wird Kraut/Wurzel vnd Saamen/ beyde in Speiß vnd Arzenehey heylsamlich gebrauchet.

Innerlicher Gebrauch des Alexandrinischen Peterlens.

Der Alexandrinisch Peterlen ist von den Alten wie andere Muskräuter in der Speiß genossen worden/die Blätter vnd Stengel haben sie gesotten gessen/wie den Peterlen/ habens auch mit Fischen getocht/haben dieselben auch rohe mit Lacken zur Speiß eingemacher vnd über Jahr behalten. Die Wurzel haben rohe vnd vngedocht gessen/welcher gebrauch noch in Frankreich / Engelland / vnd auch in etlichen Orten des Teutschlands auf den heutigen Tag wäret/dann es ein gesund Gemüßkraut ist/wie der Peterlen/vnd denen so ein blöd vnd süßig Haut haben / gesünder dann der selbig/vnd machet den säugenden Weibern viel Milch/ in alle Weiß vnd weg wie man wil genuset.

Alexandrinischen Peterlenssaamen gepülvert vnd mit einer Brühen getruncken / dienet wider den täglichen durchlauff vnd benimt die Schlüpfertigkeit der Darm.

Die Wurzel in Wein gesotten / vnd darvon eine Zeitlang Morgens vnd Abends/ jedesmal ein gemein Eißbecher voll getruncken/ vertreibet den Schmerzen den Lenden vnd des Rückgrads: dienet auch wider die Harnwinde/sünder die weibliche Monatsblumen/ vnd treibet aus den Lenden- oder Nierenstein.

Alexandrinisch Peterlenwurzel zu Pulver gestossen/ vnd eines Guldens schwer/oder j. quintlein oder andert halbes mit Wein getruncken/ dienet wider die wütenden Hund/vnd Stich der Scorpionen.

Dieses Kraut vnd Wurzel in der Speiß oder sonst in andere Weiß vnd weg wie ein Arzenehey gebrauchet/ ist heylsam vnd gut wider die Geelsucht.

Alexandrinischen Peterlensaamen gepülvert / vnd des Pulvers j. quintlein schwer mit Wein getruncken/ dienet wider das schmerzliche Hüßtwache. Vnd mit Wein getruncken/sünder die Monatsblumen.

Alexandrinisch Peterlenkraut gestossen/vnd j. quintlein mit Bastard oder anderm süßem Wein getruncken/dienet wider die Schebigkeit der Blasen/vnd vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfflingen harnen kräftiglich. Gemeldt Kraut in süßem Wein gesotten/ vnd die durchgefigene Brühe des Morgens vnd Abends warm getruncken/ hat gleiche Wirkung.

Wider die Harnstreng oder Harnwind der Nef/vnd wann sie nicht stalen können / so nimb pro Dns des gepülverten Krauts oder der Wurzeln des Alexandrinischen Peterlens / vermische das mit einer achtmaß Weins/vnd schüt es dem Gaul warm ein.

B Von den Namen des Alexandrinischen Peterlens.

Es haben auch etliche ein Smyrnum aus diesem Kraut wollen machen/ohn einigen fernern Unterscheid/vnd haben nicht weiter daran geschlet/dann daß sie es vor das Smyrnum Dioscoridis gehalten/welchs wir in dem nechsten Capitel beschrieben haben. Wann sie aber Galenum, Aëcium vnd Apuleium fleißig darvon gelesen hetten/würden sie befunden haben/ daß diese Gewächs nicht das Smyrnum Dioscoridis, sondern Galeni, Aëcij vnd Apuleij Smyrnum seye / welches Dioscorides Hippofelinum. vnd Olusatrum genantet/ auch darbey vermeldet / daß es von etlichen Smyrnum genant werde. Was nun Galenus, Aëcius vnd Apuleius in ihren Schrifften von dem Smyrnio geschriben / das verstehen sie allwegen von dem Alexandrinischen Peterlen/welches man fleißig wahrnehmen soll / darmit man keine Confusion in diesen beyden Kräutern mache / wie Plinius vnd Theophrastus gethan/vnd in ihren Schrifften zu sehen ist. Dann so bald man in einem Kraut einen Mißverstand hat/vnd eines vor das ander setz / müssen aus einem Irthumb noch viel mehr folgen. Dergleichen was auch Dioscorides von seinem Smyrnio geschriben / das soll von seinem Smyrnio welches wir Smyrnenkraut genant haben/ verstanden werden. Das Alexandrinisch Peterlen wird von Dioscoride Griechisch/πυρραλίον, Περίελον vnd Αρραλίον, vnd von Galeno wie auch von andern Συρρίον. Lateinisch / Hippofelinum ; Olusatrum,

E Grielum, von Galeno, Aëcio vnd Apuleio, Smyrnum, vnd von Theodoro Gaza, Equapium. Von den Kräutlern wird es genant/Smyrnum Galeni, Smyrnum Holeraceum, Apium Hispanicum, Apium Persicum, Apium Grande, Apium Alexandrinum, Apium Equinum, Herba Alexandrina, Petrofelinum Alexandrinum, vnd Petrofelinum Equinum. Bey den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ vnd bey dem Sorano Ephelio, wird es Alexandrum, Olylatrum vnd Olyxatum, mit Barbarischen Namen genant/welche es auch fälschlich Petrofelinum Macedonicum nennen/ vnd es nun viel Jahr her aus großem Mißverstand davor gebrauchet haben/wie es dann noch

K Alexandrinisch Peterlenkraut gestossen/vnd j. quintlein mit Bastard oder anderm süßem Wein getruncken/dienet wider die Schebigkeit der Blasen/vnd vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfflingen harnen kräftiglich. Gemeldt Kraut in süßem Wein gesotten/ vnd die durchgefigene Brühe des Morgens vnd Abends warm getruncken/ hat gleiche Wirkung. Wider die Harnstreng oder Harnwind der Nef/vnd wann sie nicht stalen können / so nimb pro Dns des gepülverten Krauts oder der Wurzeln des Alexandrinischen Peterlens / vermische das mit einer achtmaß Weins/vnd schüt es dem Gaul warm ein.

Stüssig Haut. Reich der säugenden Weiber.

Durchlauff.

Schmerzen der Lenden vnd Rückgrads. Harnwinde. Monatsblumen. Nierenstein.

Wütender Hundstich. Stich der Scorpionen.

Geelsucht.

Hüßtwache. Monatsblumen.

Schebigkeit der Blasen. Harnwinde. Tröpfflingen harnen.

Harnstreng der Nef.

Y Euffet.

A Eusserlicher Gebrauch des Alexandrinischen Peterleins.

Alexandrinischen Peterleinskraut vnd Wurzel/ frisch gestossen vnd wie ein Pflaster übergelegt/ ist gut wider die Biss der wütenden oder vnfinnigen Hund/ vnd die Stich der Scorpionen.

Ein Mutterzäpflein aus der Wurzel des Alexandrinischen Peterleins gemacht/ vnd zu sich gerhan / bringet wider die verstandene Monatsblumen der Weiber.

Wider die rohen vnzeitigen Geschwulst vnd Geschwulst / die schwerlich zur Zeitigung zu bringen seynd: Nimb Alexandrinisch gepülvert Peterleinswurzel / v. Loth/ gepülvert Eytischwurzel/ ij. loth/ Zeitbonenmehl/ Zisererbsenmehl/ jedes ij. Loth/ die Brosam von Weizenbrot/ iij. Loth / Eselscucumernöl / alt Schweinen-

Bschmalz/ jedes v. Loth. Scude diese Stück zusammen in gemigsamem Wasser / wie ein dicklechtiger Drey/ das es ein Pflaster werde/ das streich auff ein Tuch vnd lege es warm über die Geschwulst.

Alexandrinischen Peterleinsaaamen zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd mit Baumöl zu einem Sälblein temperirt / vertreibet das schaudern vnd beben der Fieber/ den Kück grad vor der Ankunft derselbigen/ wol vnd warm angestrichen.

Das XXIII. Cap.

Von dem Macedonischen Peterlein.

Macedonischer Peterlein.
Petroselinum Macedonicum.



E Er rechte vnd wahre Macedonischer Peterlein / hat eine weisse Wurzel/ dem gemeinen Gartenpeterlein/ vnd rechten Apio der alten gleich/ die ist am Geschmack raser / schärpffer vnd bitterer. Die Blätter seynd auch dem Gartenpeterlein nicht vngleich / seynd aber grösser / den Blättern der weissen Vibernellen ähnlich. Der Stengel ist dick / ecklechtig mit vielen Nebenweyglein/ darauß wachsen viel kleiner weisser Blümlein auff Eröblein/ wie am gemeinen Peterlein/ wann die vergehen vnd abfallen/ folget ein Saamen/ der ist kleiner dann der Saamen des Peterleins/ am Geschmack schärpff vnd bitter / eines lieblichen Ge-

ruchs/ dem Geruch des Ammensaamens ähnlich. Der allerbeste Macedonische Peterlein wächst in der Landschaft Macedonia, auff eilichen Gebirgen vnd hohen spitzigen Felsen/ wiewol man denselben auch wie Galenus bezeuget/ in der Landschaft Epyro, die an Macedoniam stößet/ findet. Dieses Gewächs wächst sonst nirgends dann in Europa, aber wird doch heutigs Tages bey vns in den Gärten gepflancket / vnd wächst sonderlich gern in einem steinreichen Erdreich / vnd sonderlich in dem/ so mit Kalcksteinen vermischet ist.

Von den Namen des Macedonischen Peterleins.

Der Macedonisch Peterlein hat seinen Namen von der Landschaft Macedonia/ darinnen er wächst/ bekommen/ nicht aber allein darumb/ sondern auch deswegen das er am allerträffigsten vor andern in gemeldeter Landschaft wächst.

Es haben bisher die gemeinen Aerzt/ die in den Simplicibus wenig erfahren seynd / den Alexandrinischen Peterlein / den der gemeine Mann auch bey vns Alexander nennet/ vor den wahren Macedonischen Peterlein fälschlich gebr auch/ vnd denselben aus Diverstand auch darvor gehalten/ welches keine andere Ursach ist/ dann das sie der Erkantnuß der Simplicien wenig geachtet/ vnd also in ihren Recepten quid pro quo den Kranken sürgeschrieben.

Der Steinpeterlein wird Griechisch/ Πετροσάλλον genant. Lateinisch/ Apium Saxatile, Apium Petraeum, von Galeno, Petroselinum, lib. 1. de Antid. vnd Petroselinum Estreaticum. Von den Kräutlern/ Petroselinum Macedonicum, zum Unterscheid des falschen eingeführten Steinpeterleins / der den Namen Petroselini vermeynentlich vertreten müssen. [Apium Macedonicum, C.B. Petroselinum Macedonicum, Matth. Lob. Dod. Cast. Lugd. Ad. Cam. Apij alterum genus peregrinum, Cael. Daucus secundus Dioscoridis, Col.] Von den Arabischen Aerzten wird er Machdunes geheissen: Italianisch/ Petroselino Macedonico, vnd Petrosello Macedonico. Hispanisch/ Apio que crece en las piedras. Französisch/ Ache des Rochiers. Englisch/ Stone Parsley. [Steno Parsley.] Flemisch vnd Brabändisch/ Steen Eppe/ vnd Petercelte van Macedonia. Hochdeutsch/ Macedonischer Peterlein/ Steinpeterlein vnd Steinpeterlein.

Vonder Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Macedonischen Peterleins.

Der Macedonisch Peterlein hat die Krafft vnd Eigenschaft zu erwärmen/ zu trucknen/ abzulösen/ zu eröffnen vnd dünn zu machen/ vnd ist die Wurzel vnd der Saamen warm vnd trucken im dritten Grad. Das Kraut aber ist geringter vnd schwächer / in allen gemeldeten Wirkungen.

Innerlicher Gebrauch des Macedonischen Peterleins.

Man brauchet den Saamen des Macedonischen Peterleins: / zu dem edlen Theriac vnd anderen Argeneyen/ die wider das Gift bereitet werden. Sonst dienet er zu dem Herztlopfen von Kälte verursacht/ löset auff die Verstopfung der Leber / ist gut wider die Wasserfuch / treibet den Harn vnd die weibliche Monatsblumen: Er ist auch gut wider die windige Aufblähung des Magens vnd der Darm/ vertreibt das Krimmen/ mildert den Schmerzen der Seiten/ Nieren vnd Blasen/ im Tranck eingenommen.

Herztlopfen.
Verstopfung der Leber.
Wasserfuch.
Verstande Harn vnd Monatsblumen.
Aufblähung des Magens vnd Darm.
Krimmen.
Eiten.
Nieren vnd Blasen.
Schmerzen.

Das XIV. Capitel.

Vonder Vibernellen oder Vockspeterlein.
Wir haben nicht vnerrassen können / vnserre Vibernellen dem Macedonischen Peterlein nachzusetzen vnd zu beschreiben/ sinemal die selbigen wahre Geschlecht des rechten Steinpeterleins seynd/

A I. Groß Bibernell. *Tragofelinum majus.* F II. Klein Bibernell. *Tragofelinum minus.*



seynd/ vnd das nit allein der Form vnd Gestalt halben/ sondern auch der Krafft vnd Tugend/ die es mit dem wahren Macedonischen Peterlein gemein hat/ vnd darinnen demselbigen im wenigsten nicht weicher/ vnd ligt daran nichts daß er in Macedonia nicht wächset/ dann der Allmächtige Gott nicht allein Macedoniam vnd Epyrum/ sondern auch Europam vnd andere desselben Landschaften/ vnd insonderheit vnser lieben Teutschland/ mit köstlichen Kräutern versehen/ also daß andere frembde Nationen vns dieses Orts nicht zuverweisen

haben/ welches vnser Bibernellen/ die rechte wahre Petroselina seynd/ Zeugnis geben.
Daß wir nun widerumb zu vnsern Bibernellen oder Steinpetrelein kommen/ so haben wir in Teutschland drey unterschiedliche Geschlecht.

III. Stein Bibernell. *Tragofelinum Petraeum.*



I. Das erst vnd grösser Geschlecht vnter diesen dreyen/ hat eine lange/ glatte/ weisse Wurzel/ wie die Wurzel des gemeinē Gartenpetreleins/ die ist am Geschmack räs vnd zanger/ wie der Ingber/ die gibt ein scharpffen hitzigen/ gelechtigen Saft von sich/ wann sie verletzt oder verwundet wird. Die Blätter seynd satt/ oder schwarzgrün/ zerschnitten vnd vnterscheiden bis zum mittelften Stengel/ zu beyden Seiten anzusehen/ wie der grosse Peterlein/ oder kleinen Pastenachenblätter.

I. Groß Bibernell.

II. Das ander Geschlecht der Bibernellen hat eine lange/ dünne Wurzel/ ohne Faseln oder Nebenwurzlein/ die ist am Geschmack schärffer vnd hitziger auff der Zungen. Das Kraut/ Blumen vnd Stengel/ ist dem jetzt gemeldeten aller Gestalt nach aleich/ allein daß viel kleiner ist/ vnd die Stengel vnd Rippen etwan braunroth seind. Es blüht wie das vorige Geschlecht im Mayen. Der Saamen vergleichet sich dem falschen vnd grossen Anneyssaamen/ ist wolriechend/ schärffer vnd zanger/ dann der Saamen des ersten Geschlechts. Es wächset auff den steinichtigen Bergen/ vnd grasichtigen sandichtigen Rechen der in der höbeligt.

II. Klein Bibernell.

III. Das dritte Geschlecht ist mit Wurzel/ Stengel/ Blumen vnd Saamen/ sambt seinem Geruch vnd Geschmack/ dem zweyten aleich/ allein daß es noch etwas räser vnd schärffer ist. Die Blätter sind sehr klein zerferfft vnd zerschnitten/ schön trauff/ schier anzusehen wie der trauff Peterlein/ ist das schärffeste vnd stärckeste vnter allen Bibernellen. Es wächset an steinichtigen

III. Stein Bibernell.

A Bergen/sürnemlich aber in Felsen vnd Steinklüfften/ desgleichen auff den Mawren vnd alten Gebäwen/ darinn sich die Wurgel dermassen hineyn dringet/ vnd zwischen die Fugen der Felsen verkreucht/ also das man sie nimmer gang heraus bringen mag / dann ich sie bis in die anderthalb Ellen lang heraus gegraden/ vnd doch das Ende nie erreichen mögen. Es werden die gemeldten Kräuter vnd Wurzeln auch von ertichen in den Gärten gezelet/ das man die in der Küchen gebrauchten mag/ vnd werden also durch die Pflanzung etwas zarter/ vnd zur Speis bequemer.

Von den Namen der Vibernelen.

Die Vibernel hat keinen andern Namen bey den Alten / dann Petroselinum, dann sie der rechte Steinpeterlein ist. Die wird von Nicolao Myrepio, B Penpinela genant/ von Joanne Ruellio, Pampinaria, von Hermolao Barbato, Bibinella, von andern Pimpinella, Pampinula, Bipennula, Bipinnella, Pampinella. Pimpinella vnd Bimpinella. Von Simone Januense wird sie genant / Petrasindula vnd Saxifraga. Von den Kräutlern vnd Simplicisten/ Tragoselinum, Apium Hircinum, Petroselinum Hircinum, Pimpinella hircina, von wegen ihres starken Geruchs/ vnd zum vnterscheid des Hergottsbartlein/ das auch Pimpinella genant wird. Item Saxifraga Hircina, Pimpinella alba, vnd Pimpinella Saxifraga. Arabisch soll sie heißen/ wie Matthæus Syriacus bezeuget/ Halimach. Kexar, Kexair vnd Nefellich, welche Namen ich nie bey keinem Arabischen Scribenten gelesen habe. Italtantisch heißet die Vibernel/ Pimpinella vnd Petrosello Saluatico. In Candia, Pipinella. Französisch/ Pimpinelle. Böhmisch/ Bodruwek. Polnisch/ Diodrymnes. Vngarisch/ Chaba Yre. Englisch/ [Burnet.] Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Bevernell. Hochdeutsch/ Vibernel/ Bibinell/ Steinpeterlein vnd Bockspeterlein.

I. Das erste Geschlecht wird von den Kräutlern/ Tragoselinum majus, vnd Pimpinella major genant. [Pimpinella Saxifraga major umbella candida, C. B. Pimpinella Brunf. Lon. Cord. in Diosc. Trag. Fuch. Turn. Gef. Lob. Saxifraga, Cord. hist. Bipinella saxifraga major, Ad. Pimpinella nostras communis major, Thal. Pipennula, Lac. Saxifraga major, Dod. gal. magna, Dod. Hircina major, Gef. hort. vulgaris major. Clus. pan. Saxifraga prima, Caelal.] Italtantisch/ Pimpinella maggiore vnd Petrosello saluatico maggiore. Französisch/ Pimpinelle grande. Englisch/ Great Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Groot Bevernell vnd Bevenaert. Hochdeutsch/ groß Vibernel vnd grosser Bockspeterlein.

II. Das ander wird gemeinlich Pimpinella, von den Medicis vnd Apothekern ohn einen ferneren Zusatz genant. Von den Kräutlern aber Tragoselinum minus, vnd Pimpinella minor. [Pimpinella saxifraga minor, C. B. minor, Fuch. Turn. Camæp. saxifraga minor, Lugd. Cam. nostras communis minor, Thal. Pimpinellæ tertia species, Trag. Daucus selinoides, Cord. hist. Dauci tertium genus, Lugd. Saxifraga minor altera, Dodo. gal. Hircina minor, Gef. Cam. vulgaris minor. Clus. pan. secunda, Cæl. E Tragium Dioscoridis, Column.] Italtantisch/ Pimpinella minore, vnd Petrosello saluatico minore. Französisch/ Pimpinelle petite. Englisch/ Eittel Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Bevernell vnd cleyn Bevernell. Hochdeutsch/ klein Vibernel/ kleiner Bockspeterlein vnd kleiner Steinpeterlein.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern genant/ Pimpinella Petraea, Tragoselinum Petraeum, Pimpinella Saxatilis, Pimpinella Crispa, vnd Tragoselinum Saxatile. [Pimpinella saxifraga tenuifolia, C. B.] Englisch/ Ston Saxifrage. Flemisch vnd Brabändisch/ Steen Bevernell / vnd Hochdeutsch/ Stein Vibernel/ Steinpeterlein/ Maurpeterlein/ vnd krauß Vibernel.

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Vibernelen.

Der harnig vnd scharffhitzige Geschmack der Vibernelen / geben genugsame Anzeigung / das sie warmer vnd truckner Natur seynd / vnd haben auch darneben eine Krafft dünn zu machen/ abzulösen vnd zu eröffnen / vnd ist das grösser Geschlecht warm vnd trucken im anfang des dritten / vnd die zwey kleinere warm vnd trucken im dritten Grad. Es werden die Kräuter / Wurzeln vnd Saamen heylsamlich von diesem Gewächs in der Arzenei gebraucht: Mögen deswegen als rechte vnd wahre Steinpeterlein in die Arzeneien vnd Compositiones, an statt des Macedonischen Peterleins vermischet werden/ vnd sonderlich die zwey kleine Geschlechter/ vnter welchen das krause so auff den Felsen wächst/ das allerbeste vnd stärckste ist/ welches dann auch allezeit soll vor den andern erwehlet werden/ sintemal es auch kräftiger ist/ dann der Macedonische Peterlein der bey vns gezelet wird / welcher seine Särcke durch die Veränderung des Luftes / den mehrtheil verläuret.

Innerlicher Gebrauch der Vibernelen.

Der Vibernel/ sonderlich aber seine Wurgel / gedöret vnd gepulvert/ mag von dem gemeinen Mann vnd von männiglich vor Pfeffer in der Speis genuset werden/ zur Gesundheit/ dann sie der Speis nicht allein ein guten Geschmack gibt / sondern sie bewahret den Menschen vor allerhand Gift/ vnd ist dem ganzen Leibe fast dienlich zu gebrauchen / dann sie erwärmet den Magen/ die Leber/ die Nieren vnd Blasen / vnd stärcket sie: Eröffnet die Verstopfung der selbigen/ ist heylsam den Engbrüstigen vnd Wasserüchtigen / bey dem Fleisch vnd sonst auch wie die Peterleinwurgel gesotten/ vnd dienet in allen kalten vnd feuchten Kranckheiten. Es soll diese Wurgel in Sterbensläuffen/ sürnemlich in allen Speissen vnd Tranck genuset werden/ sonderlich aber im Frühling / Herbst vnd Winter / dann sie thut nicht allein allem Gift hefftigen Widerstand/ sondern sie behütet den Menschen vor der Pestilenzischen Contagion/ reinitiget das Geblüt/ vnd stärcket das Herz gewaltiglich.

Das rohe Vibernelkraut wann es noch jung ist/ brauchet man auch zur Speis vnd zum Salat / dem Magen den verlorenen Appetit zur Speis wider zu bringen / vnd alle böse schleimige Feuchte dartinne zu zerbrechen/ den Harn zu fördern / die Nieren vnd Blasen vom Gries/ Sand vnd Stein zu reinigen.

Vibernelkraut Wurgel vnd Saamen / wie vnd welcher gestalt man dieselbige gebrauchen kan/ es sey in Speis/ Tranck/ Beuäncken/ Pulvern oder Latwergen so ist sie allezeit dienlich/ wie die gewisse vnd langwirrige Erfahrung bezeuget/ den Harn zu treiben / Sand vnd Gries aufzuführen/ den Stein zu zermalen vnd aufzuführen / die innerliche Verstopfung zu eröffnen/ den Schmerzen des Lendenwehes zu mildern vnd hinzunehmen/ die Nieren/ Blasen vnd Gebürtglieder zu reinigen: In welchen allem vnser Vibernel die Eppichkräuter weit übertrifft / dann er auch in seiner Eigenschaft vnd Wirkung hitziger vnd truckner ist. Es benimmt auch diese Wurgel oder Saamen den Schmerzen der Engweyd/ treibet den Schweiß gewaltig/ führet die faulen Feuchten durch den Schweiß aus dem Leib/ kräftiget vnd stärcket die natürliche Wärme/ darinn das Leben stehet.

Vibernelwurgel zu Pulver gestossen/ vnd i. quint. lein desselben mit Wein zerrieben vnd warm getruncken/ erwärmet die erkaltete Brust / vertreibt den kalten Husten / vnd machet aufwerffen den kalten / zähen Schleim/ vnd Lungenfoder.

Es ist auch fast dienlich folgende Arzenei: Nimb gepulvert Vibernelwurgel/ i. Loth/ Fenchelsaamen/ Nauten/ Römischnümel/ Süßholz/ jedes j. Loth. Alle

Allehand Gift. Eraltete Waaren / Leber / Nieren vnd Blasen. Engbrüstigkeit. Wasserüchtigkeit. Kälte vnd feuchte tranckheiten. Pestilenzisch Contagion. Verlorener Appetit zur Speis. Harn fördern. Nieren vnd Blasen stein. Harn treiben. Sand vnd Gries. Stein. Innerliche verstopfung. Lendenwehe. Niereine. Nieren vnd Blasen. Schmerzen d. Engweyd. Schweiß. Faule Feuchten. Eraltete Brust. Kälte. Husten. Zäher Schleim vnd Lungenfoder.

A Alle gemeldete Stuck stoß zu einem subtilen Pulver/ schlage es durch ein hârin Sieblein/ vnd mache mit xij. Unß verschâumbten Honigs ein Lattwergelein daraus/ vnd brauch des Morgens vnd des Abends einer Castanien groß/ laß solche sitziglich im Mund zergehen/ vñ folgendes allgemâhlich mit lûpsten hinein schleichen.

Oder mach folgende Lattwerge: Nimb weiß Bibernellenwurzel/dritthalb Loth/ geschlecht Lorbeern/ Wechholderbeern / jedes anderthalb Loth / Alantwurzel/ ein halb Loth. Stof gemeldete Stuck zu Pulver/schlage es durch ein hârin Sieblein / vnd mache mit xij. Unß verschâumbten Honigs ein Lattwerge daraus / die gebrauch wie die vorgemeldete.

Wundung der Brust. Wundgeschwær

Wider die Wundung der Brust/ Brustgeschwær vnd den Eyer so sich vmb die Brust gesamlet hat: Nimb weiß Bibernellenwurzel/ij. Loth/ Die zerschneid klein/ thue sie in ein sauber Geschir/ schütte darüber ein Maß frisch Brunnwasser/ lasse darnach sitziglich über einer Gluth zum halben theil einsieden/ seihe die Brühe durch ein sauber Tuch/ vnd thue ferner darzu iij. ächmas guten Weins/ vnd xiiii. Unß Honigs/ lasse widerumb sitziglich auf einer gelinden Gluth sieden/ vnd verschâume es wol/ darnach so seihe es durch ein Claresack/ vnd behalts zum Gebrauch. Gib dem Kranken Morgens vnd Abends / einen gemeinen Tischbecher voll darvon zu trincken/ so warm er es trincken kan / das hilfft nicht allein den obgemeldten Gebrechen/ sondern es ist auch fast dienlich/ wider alle kalte Gebrechen der Brust vnd Lungen / es vertreibet den alten Husten / benimbt das Keichen vnd schweren Athem/ vnd ist ein heylsamer gesunder Tranck den jenigen / die den Athem nicht holen können/ sie stehen dann oder sitzen aufrecht.

Kalte Gebrechen der Brust. Alter Husten. Keichen. Schwerer Athem.

C Wider das Keichen vnd schwerlich ächmen/ vnd vor alle kalte Gebrechen der Brust: Nimb Bibernellenwurzel/ij. Loth/ Angelickwurzel/ Nesselwurzel/ jedes j. Loth/ Stabwurz/ Bergapolum/ Erdtisser/ Spigelsäben/ jedes ein halb Loth. Zerschneid die obgemeldete Stuck klein/ thue sie in eine Kante oder zinnen Fläsch / schütte darüber ein Maß guten Wech/ verkleb die Kante oder Fläsche wol / daß nichts aufstiechen mag / vnd stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / lasse dieselbigen Stuck vier Stunden lang mit stetem Feuer sieden/ darnach wann es kalt worden ist / so seihe es durch ein sauber Tuch / vnd laß den Kranken alle Morgen vnd Abend ein Becherlein voll darvon warm trincken.

Keichen vnd Schwerlich ächmen.

D Wider die Schwindsucht vnd Lungen such/ Phthisis genant/ ist folgende Lattwerge offtermals probirt worden: Nimb Bibernellen zu einem subtilen Pulver gestossen/ iij. Loth/ vermischs mit xij. Loth verschâumbtem Honig zu einer Lattwerge / darvon gib dem Lungen suchigen alle Morgen nüchtern ein halb Loth/ vnd lasse ihnen iij. Unß gedistillirt Bibernellenwasser darauff trincken. Marcus Gattinaria vnd Matthaues Sylvaticus bereiten diese Arzenei also: Nimb Bibernellen zu reinem Pulver gestossen/ vnd mach mit Rosenzucker eine Lattwerge daraus/ darvon soll der Lungen suchige alle Morgen früh nüchtern ein halb Loth essen/ vnd viij. Loth des gedistillirt Bibernellenwassers darauff trincken/ vnd halten solches zu gemeldtem Gebrechen / vor ein sonderlich Experiment.

Schwind such Lung such.

E Andere nehmen Bibernellensaft/ Drachenwurzel/ jedes j. Loth/ vermischen darunter iij. Loth Rosenzucker/ vnd stellens in die Sonn / bis es eine dicke einer Lattwerge überkommt / vnd brauchen des Morgens darvon ein halb Loth / vnd trincken iij. Unß frisch gedistillirt Bibernellenwasser darauff.

Stechen vmb das Herz.

Wann einer ein stechen vmb das Herz hette / von Geblüt oder anderswoher/ es were von fallen oder stossen/ der sende Bibernellenkraut vnd Wurzel mit Wasser den halben theil eyn/ seihe dann die getoc Brühe durch ein sauber Tuch/ vnd trinck des Morgens nüchtern vnd des Abends wann er zu Bett gehen wil/ jedesmal ein Becherlein voll warm darvon/ er genießet.

F Bibernellenkraut vnd Wurzel auff alle Manier gebraucht vnd innerlich genügt / bekombt treffentlich wol allen Mängeln vnd Gebrechen der Augen.

Augen Mängel.

Den vndâwigen bösen / erkalten Magen wider zu recht zu bringen vnd zu stärken/ mach folgende Lattwerge: Nimb Bibernellenwurzel / viij. Loth/ Chamocelen/ hew/ iij. Loth/ brennender Nesselblätter / Florentinisch Bepelwurz/ wilder Galganwurz/ jedes ij. Loth. Stof alle diese Stuck zu einem reinen Pulver/ schlags durch ein subtil hârin Sieblein durch / vnd mach mit lxxij. Unß verschâumbtes Honigs ein Lattwerge daraus/ darvon brauch alle Morgen nüchtern einer halben Castanien groß/ zwö Stunden vor dem Essen. Du magst auch bisweilen j. Löffel voll dieser Lattwerge nehmen/ vnd dieselbig mit Wein oder Essig zerreiben/ ein Salsen daraus machen/ vnd mit anderer Speiß essen/ dann sie hilfft treffentlich vnd wol abdräwen.

Undâwiger erkalter Magen.

So einer nicht wol dräwen mag/ vnd ihm der Magen erkaltet ist / der nehme ij. Loth Bibernellenwurz / vnd ein Loth Pfeffer/ mach ein subtil Pulver daraus/ vnd trinck des Morgens nüchtern j. quintlein mit Wein zerreiben. Man mag auch gemeldt Pulver mit allen Speisfen vermischen / vnd zu gemeldten Gebrechen nützlich gebrauchen.

Dräwung. Erkalter Magen.

Bibernell mit süßem Wein gesotten vnd getruncken / vertreibet den Schmerzen der Lenden: ist auch sonderlich gut vor den bösen Husten / vnd reiniget die Brust vnd Lungen. Die Wurzel zu Pulver gestossen/ vnd mit Wein getruncken/ hat gleiche Wirkung. Das Pulver mit Wein oder Essig getruncken / tödtet vnd treibet aus die Würm.

Lenden Schmerzen. Böser Husten.

Bibernellenkraut vnd Wurzel eine gute Handvoll klein zerschneiden/ darnach in ein Kante oder geschraubte Fläsch gethan / darüber geschütt j. Maß Weins/ die Kante oder Fläsch darnach wol verlutirt/ folgendes in ein Kessel mit siedendem Wasser gesetzt / vnd zum wenigsten drey Stunden darinn lassen sieden / darnach durchgeseigen/ Abends vnd Morgens jedesmal ein guten Becher voll warm darvon getruncken / treibet vnd führet aus den Lendenstein. Die Wurzel zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein mit gutem Wein zerreiben/ wircket dergleichen. Vnd obgemeldten Arzeneien treiben auch den Harn / vnd wehren das schwerlich harnen.

Lendenstein.

Schwerlich harnen.

Ein anderer herrlicher Tranck/ wider den Stein vnd die gemeldte Gebrechen/ mache also: Nimb Bibernellenwurzel / gemeines Peterlinssaamen / jedes vi. Loth. Thue diese Stuck in ein sauber Geschir/ vnd schütt darüber ij. Maß frisch Brunnwasser/ lasse die auff einem linden Kohlsverteil sitziglich miteinander sieden/ bis der drittel verzehret ist: darnach seihe es durch ein Tuch / thue ferner zu der durchgeseigenen Brühen xij. Unß Honigs/ vnd laß widerumb sitziglich den drittentheil einsieden/ folgendes seihe es wider durch/ vnd trinck Morgens vnd Abends jedesmal auff die iij. Unß warm darvon/ es hilfft sehr wol.

Stein.

Bibernellensaamen gepulvert / vnd j. quintlein mit Wein zerreiben/ warm getruncken/ ist auch ein gewisse Hilff zu den obgemeldten Gebrechen.

Ein fast bequemes vnd bewehrtes Pulver vor den

Stein. Bewehrtes Harn.

Stein vnd verhaltenen Harn: Nimb Bibernellenwurzel/ Krebsstein/ jedes ij. Loth/ weiß Steinbrechssaamen/ j. Loth. Stof diese Stuck zu einem subtilen Pulver/ schlags durch ein hârin Sieblein/ vnd behalts zum Gebrauch. Darvon gib dem Kranken j. quintl. schwer mit Wein warm zu trincken. Oder/ nimb Bibernellenwurzel/ iij. Loth / gemein Peterleinwurzel / iij. Loth/ Steinbrech/ Meerhirschen/ Spargenwurzel / jedes anderthalb Loth / süßen Wein / frisch Brunnwasser/ jedes ein halb Maß. Zerschneid alle Stuck klein / thue sie in ein Kante oder Fläsche / schütte den Wein vnd Wasser darüber/ machs beheb zu stell in ein Kessel mit Wasser / vnd laß vier Stunden mit stetem Hig darinn sieden/

Y iij sieden/

A fieden/darnach seih es durch/ vnd trinck Morgens vnd Abends/jedesmal iij. Vng warm darvon.

Blasen-
Schmerzen.
Verhaltene
Harn.
Tröpfling
harnen.

Wider den Schmerzen der Blasen / den verhaltenen Harn vnd das tröpflingen harnen : Nimb Bibernellenfaamen/v. Loth/ Fönugrecksfaamen/ xv. quintlein / röfche diese zween Saamen ein wenig in einem eysenen Psänlein über einer Gluth / bis sie ein wenig braun werden/thue darnach darzu Myrrhen / j. quintl. vnd xii. guter außersesener Pfefferkörner. Stos alle diese Stück zu einem subtilen Pulver / vnd schlage es durch ein reines Sieblein/behalt's darnach zu dem Gebrauch. Darvon gib j. quintlein schwer in einem Endenbad mit Wein warm zu trincken / so wird er bald Besserung empfinden.

Verstopffung
der Blasen.
Verhalten
Harn.

Zu der Verstopffung vnd Verschliessung der Blasen/vnd dem verhaltenen Harn : Nimb Bibernellenwurzel/iiij. Loth/ gemein Peterlinwurzel/ Steinbrech/ jedes ii. Loth. Zerschneide diese Stück klein/thue sie in ein Kante/ sein Zucker viij. Loth/ frisch Brunnenvasser/ guten sünnen Wein / jedes ein halb Maß / verlutte den Rant der Ranten wol mit einem Kockenteng/vnd laß vier Stunden in einem Kessel mit siedendem Wasser fieden/dann seih es durch / vnd gib dem Kranken Morgens vnd Abends/jedesmal auff die iij. vng warm darvon zu trincken. Oder/ nimb Bibernellenfaamen/ Bibernellenwurzel/ der Körnlein so man in den Fengen findet/jedes j. Loth/ guten außersesenen Myrrhen/ ein halbes quintlein / vnd x. Pfefferkörner der schwersten/Peterlinfaamen/j. Loth. Stos diese Stück zu einem reinen Pulver vnd schlage es durch ein Sieblein/ behalt's zum Gebrauch / vnd wann es die Nothdurfft erfordert/ so gib eines Bülden schwer davon mit Wein zertrieben/ warm zu trincken in einem Wasserbad.

Harnwinde.
Verhalten
Harn vom
Stein.

Bibernellenwurzel in dem allerbesten sünnen Wein gefotten/ vnd die durchgefigene Brühe getruncken / ist ein bewehrte Arzenei wider die Harnwinde / vnd den verhaltenen Harn/vom Stein verursacht.

Krimmen.

Wider das hefftig Krimmen vnd Leibwehe: Nimb Bibernellenwurzel/Bibernellenfaamen/ geschelte Lorbeern/Pfefferkörner/jedes j. Loth. Mach ein rein Pulver daraus/schlags durch ein Sieblein/ vnd vermischs mit xij. Loth Honigs zu einer Latwergen/vnd brauch's mit folgendem Tranc: Nimb Fenchelwurzel/Bibernellenwurzel / Mähdornwurzel / Weinrauten/ Poleykraut/jedes j. Loth. Seude es in ij. ächmaß Wasser/ vnd einer ächmaß sünnen Wein zum drittheil ein/darnach seih es durch / vnd nimb darvon auff die iij. Vng / vnd zerreib einer Castamen groß / der obgemeldten Latwerge darin/vnd laß den Kranken warm trincken/ so offit es die Nothdurfft erfordert.

Kufflossen
der Mutter.

Bibernellenkraut vnd Wurzel in Wein gefotten/ vnd Morgens vnd Abends/jedesmal ein gemein Tischbecherlein voll warm darvon getruncken / ist gut wider das aufflossen vnd Erstickung der Mutter. Die Wurzel zu Pulver gestossen/vnd dessen eines Bülden schwer mit warmem Wein des Morgens nüchtern getruncken/hat gleiche Wirkung. Diese Arzney sündert auch die weibliche Monatsblumen/ welches etliche Weiber vor ein sonderlich Experiment halten.

Monatblum.

Bibernellenwurzel des Morgens nüchtern genügt/ E oder nur in dem Mund gehalten in Sterbensläuffen/ läßt den vergiffen Luft nit hinein in den Leib dringen. Die gemeldte Wurzel in Wein gefotten/vnd davon getruncken/vertreibet das vergiff vnd böß pestilenzisch Gebüß vom Herzen. In Wein gehent/täglich darvon getruncken/ vnd zum oftermal erfrisch/ist ein heylsame Praeservativ vor der Pestilenz.

Vergiffte
Luft.

Ein gut Pulver welches vor der Pestilenz verhilffet: Nimb Bibernellenwurzel/ j. Loth/ Tormentillwurzel/ Dypamwurzel/ jedes j. Loth. Mach daraus ein rein Pulver/ seih es durch ein härin Sieblein/ vnd brauch Morgens nüchtern einer Haselnuß groß davon mit einem schnittlein Brots/in einem sünnen Wein geweicht.

Pestilenzisch
Gebüß.

Ein gut Pulver welches vor der Pestilenz verhilffet: Nimb Bibernellenwurzel/ j. Loth/ Tormentillwurzel/ Dypamwurzel/ jedes j. Loth. Mach daraus ein rein Pulver/ seih es durch ein härin Sieblein/ vnd brauch Morgens nüchtern einer Haselnuß groß davon mit einem schnittlein Brots/in einem sünnen Wein geweicht.

Pestilenz.

F Bibernellenwurzel / ein halbes quintlein gepülvert genommen/vnd mit iij. Loth Saurampfferwasser/vnd ij. Loth guten Wein zertrieben/vnd Morgens nüchtern getruncken/verhilffet den Menschen denselben Tag vor der vergiffen Infection der Pestilenz. Oder mit einem quintlein guten Andromachischen Theriac vermisch/ darnach mit iij. Loth guten Weinessig/ vnd ij. Loth gedistillirtem Bibernellenwasser zu einem Schweiftranc temperirt/vnd warm getruncken/ sich darauff nidergelegt/ vnd ein Stund oder drey wol darauff geschwizet/ trabet alles pestilenzisches Biff mit Gewalt durch den Schweif hinaus.

Pestilenzisch
Biff.

Eine andere bewehrte Arzenei wider die pestilenzische Vergiffung: Nimb Bibernellenwurzel gepülvert/ iij. quintlein/ Angelickwurzel gepülvert/ ein halb Loth/ Cardomölein/ ein dritheil eines quintleins/ Zimmarinden/ ein halbes quintlein/ Campffer/ Einhorn / jedes x. Gran/ des besten Theriacs / des besten Mercuris/ jedes ij. Loth/ gedistillirt Wecholderöl aus den Beeren/ j. quintlein. Alle gemeldete Stück soll man durcheinander vermischen / vnd in einem Mörser wol stossen / darnach zum Gebrauch verwahren. Wann nun ein starcker Mensch mit dieser Seuch ergriffen wird/ soll er davon nehmen anderthalb quintlein/ Nageleinblumenssig / oder sonstigen guten kräftigen Weinessig/ vnd Bibernellenwasser/ oder Angelickwasser / jedes iij. Loth. Solches soll er wol durcheinander vermischen vnd warm trincken/ darnach zum wenigsten drey Stunden wol darauff schwitzen / das treibet gewaltig alles pestilenzisches Biff / durch den Schweif vnd den Harn hinweg. Einem schwachen oder mittelmäßigen Menschen nimb der gemeldten Latwergen j. quintlein/ vnd des Essigs vnd gedistillirten Wassers / jedes drey Loth/ vnd mache ein Schweiftranclein daraus/ vnd gebrauch's wie zuvor gemeldet.

Pestilenzisch
Vergiffung.

Wider alles eingenommen Biff: Nimb Bibernellenwurzel im abnehmenden Liecht gegraben/ Tormentillwurzel / außersesene Zimmarinden / jedes ein Loth/ Paradysholz/ weissen Saccutischen Ingber/ jedes j. quintlein/ Muschalenblüß/ ein halbes quintlein. Vermische die gemeldete Stück / vnd mache ein rein Pulver daraus/ schlags durch ein subtils härin Sieblein / vnd behalte es wol vermacht in einem ledernen Säcklein. Wann nun sich einer beforat das ihm vergebend worden / oder er etwan Biff gessen vnd getruncken hette/ soll man ihm ein halb Loth von diesem Pulver mit dem besten Wein eingeben / so schadet ihm das Biff nicht. Dieses Pulver ist probirt worden von des Königs aus Engellands Leibart.

Eingenommen
Biff.

Die frische Wurzel der Bibernellen zerschneiden/ vnd in einem steinern Mörser mit Wein zerstoßen/ darnach hart aufgepreß vnd durchgefigen/ist ein heylsame Arzenei wider alle Biff der Schlangen vnd andern giftigen Thier/ iij. oder iij. vng davon getruncken.

Giftige
Thier Biff.

Bibernellenkraut vnd Wurzel zwey Handvoll zerschneiden / vnd in einer Maß Weins den halben theil eingefotten/darnach durchgefigen/vnd mit nachfolgendem Pulver eingenommen/ist auch ein über die massen kräftige Arzenei / wider alle Biff der giftigen Thier. Das Pulver wird also bereitet: Nimb Engian / des edlen Gamänderleins / der langen Osterlucywurzel/ jedes j. Loth / mach ein subtil Pulverlein daraus/ vnd schlags durch ein härin Sieblein/darnach behalt's zum Gebrauch. Wann es nun die Nothdurfft erfordert/ nehme des obgemeldten Trancs/ iij. Vng/ vnd zerreib darinn j. quintlein des gemeldeten Pulvers / vnd gebe es den Geschädigten warm zu trincken / vnd thue das etlich Tag nacheinander/ es führet alle Vergiffung gewaltig aus.

Wann einer zu hart mit der Quecksilber-Salben in der Franzosen-Chur geschmieret worden were / oder Quecksilber eingenommen hette/ der seude Bibernellenkraut vnd Wurzel in Wein zum halben theil ein/ seih

Quecksilber.

A feibe es durch ein Tuch vnd trincke des Morgens nüchtern drey Stunden vor dem Morgen. Imbiß/ deßgleichen auch Abends vor dem Nacht. Imbiß / jedesmal iij. Unß warm darvon / vnd behar: dasselbig ein Tag oder etlich/ es hilffte ihnen gewiß/ dann diese Argency ein sonderlich Experiment ist / vnd etlichen damit geholfen ist worden / denen man das Quecksilber in den Adern hat sehen hin vnd her lauffen. Diese Argency ist auch dienlich den Goldschmiden/ wann sie mit Quecksilber vergulden/ sollen sie dieselbige gebrauchen wider den vergiftten Rauch des Quecksilbers. Die gedörte Wurzel von Vibernellen zu Pulver gestossen/ vnd darvon j. quintlein mit gutem warmen Wein getruncken / hat gleiche Wirkung. Es ist auch fast dienlich/ daß man das Kraut vnd Wurzel in Wein lege / vnd stetig darvon trincke.

Es ist auch die Vibernell ein gewisse Argney/ Franckosen. Kranckheit zu heylen / dann sie die böse vnd giftige Vossheit derselben verbessert / vnd von Grund heraus heylet/ so man die ein Monat/ fünf oder sechs Wochen / je nach Gelegenheit der Kranckheit gebrauchet/ mit gebührlichen Purgationen vnd Schweißkräncken/ deßgleichen auch gemeine Tränck zur Speiß / vnd den Durst zu löschten darvon bereitet / allerdings wie man die Salsam Parillam zu bereiten pflegt. Du wirst auch vielmehr mit der Vibernellen aufrichten/ dann mit der Salsa Parilla. Aber wir Teutschen thun wie die Affen/ was frembd vnd seltsam ist/ beliebt vns mehr/ als dasjenige so bey vns wächst vnd gemein ist.

Wann einen das Fieber anstößet / soll er von stund an so bald ihm immer möglich / iij. Unß Vibernellen- safft warm trincken vnd darauff schwitzen / so wird es ihn verlassen. So auch einer das Tertian. oder ein ander Fieber hette / der soll drey mal nacheinander allwegen auff den Tag / wann ihn das Fieber anstossen wil/ so viel des gemeldten Safts trincken vnd schwitzen / so verläßet ihnen das Fieber. Wann aber einer den Saft nicht haben könte/ als im Winter/ der nehme ij. Handvoll Vibernellenkraut vnd Wurzel / oder die Wurzel allein / zerschneide die klein / vnd send die in einer Maß guten Wein zum halben theil cyn/ seibe dann die Brühe durch ein Tuch/ vnd trincke an statt des Safts vier Unß des gemeldten Träncks. Die gedörte Wurzel zu Pulver gestossen/ vnd des Pulvers j. quintl. iij. Unß Vibernellenwasser getruncken/ hat gleiche Wirkung.

Wider das Tertian Fieber: Nimb iij. Vibernellenkrautblätter/ stoffe die zu Pulver/ vnd gib dem Kranken mit vj. Loth Cardenbedictenwasser zu trincken/ ehe ihn das Fieber pflegt anzustossen/ oder gleich im anfang wann ihn das Fieber antombr. Oder/ nimb Vibernellenkraut vnd Wurzel / die noch frisch vnd grün seynd/ zerschneide sie klein/ vnd stoffe die in einem Mörser mit Wein / darnach druck den Saft aus durch ein Tuch/ vnd trinck darvon iij. Unß gleich/ wann dich das Fieber anstossen wil / das wirst du über drey mal nicht thun/ das Fieber wird dir gar außbleiben. Dese Argney hat auch manchmal das vierlägliche Fieber vertrieben.

Ein Speißtränck in allen Fiebern sehr gut vnd heylsamtlich zu trincken: Nimb Vibernellenwurzel sauber gereiniget vnd gewaschen/ an der Zahl iij. Wegwar- tenwurzel/ an der Zahl ij. Fenchelwurzel/ Fenchelsaamen/ geschaben Süßholzwurzel/ jedes ij. Loth/ sauber gewaschen Bersten/ iij. Loth/ iij. Hirnzungenblätter. Zerschneid die Wurzeln vnd Blätter klein/ thue sie mit der Bersten vnd Fenchelsaamen in eine Kante / oder groß zimmen Gläschen / schütte darüber iij. Maß frisch Brunnwasser/ verlutir die Kante oder Gläschen beheb/ stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd lasse die vier oder fünf Stunden mit stetem Feuer also sieden/ darnach wann es kalt worden ist / so seibe es durch ein Tuch / so hast du ein treffentlich gut Trinckwasser/ darvon magst du zum Imbiß vnd darzwischen nach Durst trincken / wann du aber das Fieber hast / solt du

F dich desselben/ wie auch alles andern Geträncks enthalten/ bis das Fieber hinüber ist.

Ein guter Wundtränck: Nimb Vibernellenkraut/ Handvoll/ heydnisch Wundkraut/ Sammel/ jedes j. Handvoll. Zerschneide gemeldte Stück klein/ thue sie in ein Kante / geuß darüber ein Maß Wein oder Bier: verlutir die Kante/ vnd lasse diese Stück vier Stunden lang in einem Kessel mit Wasser sieden / darnach seibe den Tränck durch ein Tuch/ vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend v. oder vj. Loth davon zu trincken/ er heylet sehr vnd bald.

Oder nimb Vibernellenkrautwurzel die frisch vnd grün seynd/ zerschneide die klein/ stoffe sie darnach in einem steinern Mörser wol mit Wein / presse darnach den Saft aus / vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend iij. Loth darvon zu trincken.

Ein anderer köstlicher Wundtränck / der alle frische Wunden sündertlich heylet/ den mach also: Nimb klein Vibernellenkraut/ anderthalb handvoll/ spin Weirichkraut/ Gildenruth / die Rinde von den wilden Rosenstöcken/ Eglentier genant/ jedes eine Handvoll/ rothen Mangolt/ Harthenblümlein vnd Blätter / wild Dschenzungen / weiß Wintergrün / oder Leberblümlein- kraut / Mayblumenkraut / Specklügenblätter / klein Monrauten/ Rheynsarn/ St. Königundkraut / Cardenbedicten / groß Fünfffingerkraut / jedes ein halbe Handvoll. Alle gemeldte Kräuter zerschneide klein/ mische sie wol durcheinander/ nimb darvon das halb theil/ thue sie in ein Kante/ vnd gieß darüber guten süßnen Wein/ frisch Brunnwasser/ jedes ein halb Maß/ oder aber so der Verwundte nicht Wein trincken dürffte / j. Maß Bier / verkleibe die Kante wol / daß nichts anstreiben mag / vnd lasse vier Stunden mit stetem Feuer in einem Kessel mit siedendem Wasser sieden / darnach wann es kalt worden ist / so seibe es durch ein sauber Tuch/ vnd behalte wol vermacht in einem Keller oder kühlen Ort/ vnd gib dem Verwundten alle Morgen vnd Abend/ jedesmal v. oder vj. Loth davon zu trincken. Wann dieser Tränck verbrauchet/ so siede widerumb einen frischen aus den übrigen Kräutern.

Ein ander herrlicher Wundtränck zu allen Wunden des Hauptes fast dienlich: Nimb der kleinen Vibernellenkraut/ ij. handvoll/ Beronienkraut / Schilffselblumen / oder das Kraut darvon / jedes anderthalb handvoll/ Eisenkraut/ Wegwarten/ Gildenruth/ Sinauw / Wecholderbeern ein wenig zerstoßen / Mastlieb- kraut/ Linden- oder Häselnispel mit den Blättern/ Benedicten/ Rosenblätter/ Sammel/ jedes j. handvoll/ Steinsindenblüht/ Mayenblümlein/ Taufendgilden- kraut/ jedes ein halbes Handlein voll/ Benedictenwur- zel/ Angelichwurzel/ jedes j. Loth. Solche Stück alle zerschneide klein / vermisch sie wol durcheinander/ vnd nimb darvon das drittheil/ thue es in ein Kante/ vnd schütte darüber guten süßnen Wein/ frisch Brunn- wasser/ jedes ein halb Maß/ verlutir die Kante/ vnd lasse vier Stunden lang obgemeldter massen sieden / seibe es dann durch / vnd gebrauches gleicher gestalt/ Morgens vnd Abends.

Ein köstlicher Wundtränck zu den Fischen/ vnd den Krebs zu heylen: Nimb klein Vibernellenkraut / anderthalb handvoll/ Beronienkraut/ Odermenig/ Weg- tritt/ Steinbibernellenkraut / jedes j. Handvoll. Zerschneid diese Stück klein/ vnd lasse sie in iij. Maß Was- sers den drittentheil einsieden/ darnach seibe die Brühe durch ein Tuch/ vnd druck die Kräuter hart aus: thue sie in ein Kesselein / vnd thu dazu xvj. Unß Honig/ seie es über ein Kohlfewertein/ lasse sitziglich sieden/ vnd verschäume im sieden wol/ wann es nun keinen schaum mehr gibt/ so heb es vom Feuer vnd seibe es durch ein weiß wöllin Tuch/ behalte wol vermacht/ vnd gib dem schadhafftigen Menschen des morgens nüchtern / iij. Unß warm davon / vnd lasse ihnen darauff drey Stunden fasten/ des Abends drey Stunden vor dem Nachtsessen gib

A gib ihm widerumb so viel / vnd behart bis der Patient heyl wird.

Esst. Ein anderer guter Wundtranck / die Fistel zu heylen: Nimb der kleinen Vibernellenkraut / krauß Vibernellenkraut / jedes anderthalb Handvoll / Baldrian / Odermenig / Cardenbenedictenkraut / Tormentillkraut vnd Wurzel / Rheynfarn / jedes j. Handvoll / Anissamen / Steinpeterleinfaamen / jedes j. halb Loth / Hanffkraut / viij. Loth. Alle gemeldte Stück schneide klein vnd siede es in zwo Massen guten weissen Weins / vnd in einer Maß Brunnenwassers den drittenthail eyn / darnach press das Gefräut hart aus / vnd seibe den Tranck durch ein Tuch / thue dazu xij. Dns. Honigs / laß es widerumb über einer Bluth sitziglich sieden / daß es nicht überlauffe / vnd verschäume es wol im sieden / wann es

B nun verschäumer ist / so seibe es wider durch / vnd behalt es zum gebrauch. Von diesem Tranck gib dem Schadhafften alle Morgen vnd Abend iij. Dns. davon warm zu trincken / allwegen drey Stunden vor dem Essen.

Bauchschlecht sig Ros.

Wann ein Ros oder Haut bauchschlechtig / oder dämpfig ist / so nimb Vibernellenwurzel / Fenugraecum / gemein Sals / jedes xvi. Dns. / Enslan / viij. Dns. Diese Stück mach zu einem reinen Pulver / thue das in einen Kessel / schütte darüber frisch Brunnenwasser / laß sie wol miteinander sieden / bis vngefährlich auff die v. Maß überbleiben / davon gib dem Ros allen Tag ein halb Maß zu trincken / so warm es zu leyden ist: das behart neun Tag aneinander / so wird das Ros wider gesund: vnd so etwas von diesem Tranck überbleibt / so gib es ihm den zehenden Tag vollends zu trincken.

C Eufferlicher Gebrauch der Vibernellen.

Stechen im Angesicht.

Vibernellenkraut vnd Wurzel gestossen / vnd den Saft aufgedruckt / vertreibt die Nasen vnd Flecken im Angesicht / dasselbig oftermals damit bestreichen / vnd von ihm selber wider lassen trocken werden.

Wahnehe.

Vibernellenwurzel im Munde wol gefewet / vertreibt das Zahnwechthumb / vnd zeucht ein grossen schleim vnd Urath heraus. Die Wurzel zerschneiden vnd in Wein gesotten / denselben alsdann durchgesigen vnd im Mund gehalten so warm als man kan / vnd oftermals wider erneuert / hat gleiche Wirkung / vnd vertreibt auch den Schmerzen der Viller.

Viller. Schmerzen. Nach der stugenden Weiber.

Steinpeterleinkraut oder die krauß Vibernell / hat ein wunderbarliche heimliche vnd verborgene Krafft / den säugenden Weibern die Milch zu bringen / dann wann sie nur das Kraut aufwendig auff die Brust legen / so bringet es in sechs Stunden die Milch so gewaltig / daß man das Kraut wider hinweg thun muß.

Empfangnis verhindern.

Vibernellenwurzel soll die Empfängnis verhindern / so man die bey sich trägt auff blosser Haut.

Peßung.

Die gemeldete Wurzel auff blosser Haut am Hals getragen / soll den Menschen bewahren daß ihnen die Pestilenz nicht anstosse. Vnd so auch einer damit inficirt wird / soll er vor allen dingen erstlich ein Vibernellenwurzel an Hals hengen / darnach ein Schweiß vnd Safft tranck einnehmen / drey Stunden darauß schwitzen / so soll ihm diese vergiffte Seuch nichts schaden / welches glaubwürdige Leut bechuren / wahr seyn / die es erfahren haben: Diweil dann solches ohne allen Aberglauben zugehet / mag man es versuchen / dann viel verborgener Heimlichkeit in der Natur sind / die wir mit der Vernunft nicht erreichen mögen / wie dann solches die tägliche Erfahrung bezeuget.

Peßung. Diarrhea.

Vibernellenkraut vnd Wurzel vnd frisch Leintraut durcheinander gestossen / vnd über die Pestilenz / oder Zinnblätter wie ein Pflaster gebunden / machet sie auffgehen / zeucht das Gift heraus vnd heylet sie.

Leichte Geburt.

Frisch Vibernellenkraut gestossen vnd wie ein Pflaster über den Nabel gebunden / machet die schwangern Weiber leichtlich gebären / vnd treibt fort die ander Geburt / das Bördlein genant.

Bördlein.

Vibernellen gestossen / den Saft davon aufgedruckt

cket / heylet Wunden vnd Schäden / so man den Saft dareyn thue oder mit Tüchlein hinein leget / vnd das Kraut darüber bindet wie ein Pflaster. Gleichergestalt das Safft in die Wunden gethan / vnd das Kraut darüber geleyet / stillt das Gliedwasser / vnd ist ein gewis Experiment.

Wunden. Schäden.

Wundpflaster.

Ein gut Wundpflaster: Nimb grün Vibernellenkraut / xvi. Dns. / Sanelkraut / Ehrenpreis / alle frisch vnd grün / jedes viij. Dns. Zerstoß diese Kräuter wol in einem Mörser / thue sie darnach in eine Pfasterfaam / vnd noch ferner darzu / Böckenunschitt / xvi. Dns. / Schweinschmalz / viij. Dns. Lasse diese gemeldte Stück miteinander sieden mit stetigem rühren / daß es nicht anbrenne / bis daß alle Safftigkeit der Kräuter verzehret ist / darnach seibe es durch ein Tuch vnd press

G hart aus: Thue weiter darzu frisch vnd new Wachs / viij. Dns. / Pinharz / Terpentin / jedes vi. Dns. Lasse diese Stück durcheinander auff einer Bluth sitziglich zergehen / darnach thue sie vom Feuer / vnd wann sie ein wenig über schlagen seynd / so rühre iij. Loth rein vnd subtil gepulverte vnd durchgesiebete Vibernellenwurzel dareyn / so hast du ein herrlich gut Wundpflaster zu allen frischen Wunden vnd Stichen erfahren.

Frische Wunden vnd Stich.

Vibernellenwurzel zerschneiden vnd gestossen / darnach wie ein Pflaster übergeleyet / zeucht Spreissen / Bein / Dornen vnd andere dergleichen Ding aus den Wunden / oder so die sonst in der Haut stecken.

Spreissen / Bein / Dornen in den Wunden.

Vibernellenkraut zu reinem Pulver gestossen / vnd mit Vibernellenkrautsafft vnd einem Eyerweiß durch einander gemampert wie ein Sälbleim / vnd über den

Brand vom Brand vom Feuer geleyet.

H Brand vom Feuer geleyet / heylet denselbigen wunderbarlich.

Vibernellenkraut vnd Wurzel also grün in einem Mörser gestossen / den Saft davon aufgedruckt / heylet die Fistel vnd Krebs / den Saft dareyn gethan / vnd das Kraut wie ein Pflaster übergebunden.

Fistel. Krebs.

Den Krebs zu heylen: Nimb Vibernellenkraut vnd Wurzel / jedes ij. theil / Christwurzel / i. theil. Steffe diese Ding klein / vermische mit Baumöl wie ein Pflaster / vnd lege des Morgens vnd Abends über bis der Schaden weis wird. Darnach nim Widderunschitt / Wachs jedes ij. theil / zerlaß über einer Bluth / vnd thue darnach rein gepulverten Weyrauch dazu / vermische vnd rühre es wol durcheinander / vnd mach Pfasterzapffen daraus / davon streich auff ein Tuch / vnd lege es des Tages zweymal über / bis es heyl wird.

Krebs.

Wider den Krebs der Mannsruthen / vnd der heimlichen Orten der Weiber: Nimb Vibernellenkraut / ij. theil / Odermenig / Hundszungenkraut / jedes j. theil. Groß diese Kräuter grün durcheinander / drucke den Saft daraus / den lege mit Fäseln von zartem leimnem Tuch in den Schaden / vnd binde die Kräuter darüber wie ein Pflaster. Du solt auch die gemeldete Kräuter in halb Wasser vnd Wein sieden / vnd den Schaden des Tags zweymal damit aufwäschen.

Krebs der Mannsruthen vnd heimliche Orten der Weiber.

Es ist in Wahrheit die Vibernellen / ein fürtrefflich heylsames Wundkraut / daß nicht allein die frischen Wunden / sondern auch die alten Schäden / wie die Namen haben mögen / heylet / derowegen soll es in alle Wund- vnd Schadenspflaster genommen werden / sonderlich aber zu den Hautwunden / sinemal die Erfahrung bezeuget / daß es sonderlich heylsam ist / die Hautwunden zu heylen. Es bezeugen etliche / so einer bis in die Hirnschale verwundet were / dem soll man den frischen aufgedruckten Saft von der Vibernellen dareyn trauffen / das soll die Wunde bald vnd ohne Schaden heylen / das haben sie an Hahnen versucht / wie folget: Sie haben einem Hahnen die Hirnschale oben aufgestochen / doch nicht gar durch bis in das Hirn / darnach den Saft von der Vibernellen in die Wunden getrauffet / das haben sie ettmal oder etliche

Hautwunden.

gethan / so seye die Wunde wider geheylet.

Viber.

A **Vibernellen gedistillirt Wasser.** Pimpinelle aqua stillacicia.

Die beste Zeit die Vibernellen zu distilliren / ist im Brachmonat wann sie in voller Blüht ist / das Kraut mit der Wurzel vnd aller seiner Substanz klein gehackt / mit sanfftem Feuer in Balneo Mariae abgezogen / darnach in der Sonnen sein gebürtliche Zeit rectificirt. Wann man aber dasselbig kräftiger haben wil / so soll man nehmen der aufgetrockneten Vibernellenwurzeln / vnd des Saamens von derselben / jedes iiii. Loth. Das groblecht zerstoßen / folgendes in ein Kolbenglas thun / vnd j. Maß des gemeinen Vibernellenwassers darüber schütten / darnach ein blinden Helm darauß setzen / die Fugen des Kolbens vnd Helms wol verlutiren / vnd dann Tag vnd Nacht in ein warm Balneum Mariae setzen: wann das geschehen / soll man dann ein Helm mit einem Schnabel darauß setzen / vnd den andern hinweg thun / vnd zum andernmal sanfftiglich distilliren / so wird das Wasser sehr kräftig zu nachfolgenden Krankheiten.

B **Innerlicher Gebrauch des Vibernellenwassers.**

Innerlicher Gebrauch des Vibernellenwassers.

Bibernellenwasser obgemeldeter massen gedistillirt / vnd Morgens vnd Abends / jedesmal iiii. oder v. Loth getruncken / führet aus das Grief / Sand vnd Stein / treibet den Harn / reiniget die Nieren / Harn-gang vnd die Blasen / von dem Durach vnd Schleim / davon der Stein zu wachsen pfleget.

C Erwärmet den Weibern die erkaltete Mutter / sanfftiget das Krimmen derselben / vnd bringet den Weibern die Monatsblumen. Es vertreibet den Schmerzen der Lenden / ist heylsam vnd nützlich im Seitenstechen / reiniget das Geblüt / machet weit vmb die Brust / vnd benimbt alle Beschwerung des Herzens / vertreibet die Winde vnd Bläst im Leib / vnd dienet wider Gift.

Die Vibernellenwasser alle Morgen ij. Loth getruncken / verwehret den Menschen denselben Tag vor der Pestilenz / vnd stärcket das Herz. Es ist sehr rathsam / das ein jeder Mensch in Sterbensläuffen neben andern täglich-Præservativen / se zu acht Tagen einmal des Morgens / oder Nachmittags / wann der Magen nüchtern worden / vj. Loth des Wassers trincket / vnd zum wenigsten ein paar Stunden darauß schweige / dann es alle verborgne Giftigkeit durch den Schweiß vnd Harn außführet.

Ein wenig Vibergeyl in Vibernellenwasser gesotten vnd getruncken / vertreibet das laufende Gicht in Gliedern / oder wann der Krampff die Glieder zusammen zeucht. Ein drittel eines quintlein gepulverten Vibergeyls mit iiii. oder v. Loth Vibernellenwasser vermischet vnd warm getruncken / hat gleiche Wirkung.

Für ein Mensch ein stechen hat vmb das Herz / es seye von Geblüt oder anderer Feuchten / oder aber von fallen oder stossen verursacht / der trinck des Morgens vnd Abends v. oder vj. Loth Vibernellenwassers / ein Tag oder drey vier / er wird gute Besserung darvon befinden.

Gegen die verstandene Monatsblumen: Nimb gedistillirt Vibernellenwasser / viii. Loth / weissen fein Zucker / ein halb Loth / gestossenen Saffran ij. Gran. Vermisch durcheinander vnd laß zerachen / vnd gibs dem Weibe Morgens nüchtern drey Stunden vorm Essen warm zu trincken / vnd des Abends wann sie zu Bett gehen wil / widerumb so viel / es hilfft wunderbarlich.

Hinter den Lendenstein ein bewehrt Wasser: Nimb die obersten Stipsel von der Vibernellen / mit der Blüht vnd dem Saamen / Peterleinsamen / Eppichsaamen / Eppichkraut / Rosshub mit den Wurzeln / jedes j. Pf. Drachenblut / ij. Loth / Saffran / j. quintlein. Zerstoß die Saamen groblecht / die Kräuter schneid klein / vermisch es alles durcheinander / vnd besuchte es mit starkem Weinessig / lasse sie darnach ein Tag oder acht miteinander beygen / darnach distillirs durch ein gläsinen Distillirzeug / vnd behalte es wol vermachet. Von diesem Wasser gib iiii. Loth zu trincken / das treibet den Stein gewaltig fort.

Inter die Pestilenz ein köstlich aut Wasser: Nimb Vibernellenwurzel / ij. Loth / Angelickwurz / j. Loth / Paradiesholz / weissen Weyrach / Myrrhen / jedes j. quintlein / Muschatenblüht ein halb quintlein / Theriac / Metridat / jedes j. Loth / Malvasier / oder in mangel desselbigen / des allerbesten sünnen Weins / vj. Bns / Ehrenpreiswasser / Cardenbenedictenwasser / Anaclitwasser / Taubentropffwasser / jedes ij. Bns. Die Wurzeln vnd andere dürre Stück stoß groblecht / schütte den Wein vnd die gedistillirte Wasser darüber / vermische es wol durcheinander / laß ein Tag oder acht beygen / darnach distillirs durch ein gläsinen Distillirzeug / vnd behalt es zum Gebrauch. Wann es nun die Nothdurfft erfordert / das einer mit der Pestilenz inficirt wurde / so nimb des gemeldeten Wassers vj. Loth / vnd zertreib darinn ein halb quintlein des allerbesten Theriacs / gib es dem inficirten auff einmal warm zu trincken / vnd lasse ihn drey Stund darauß schweigen / das treibt alle pestilenzliche Vergiftung gewaltig durch den Schweiß hinweg.

Jein köstlich Wasser wider den Stein der Nieren vnd der Blasen: Nimb Vibernellensaamen / ij. theil / Eppichsaamen / gemeinen Peterleinsamen / Senffsaamen / Garafelwurzel / jedes ein theil. Zerstoß alle gemeldete Stück groblecht / vnd bespreng sie mit ein wenig Essigs / darnach vermische sie wol mit genußamen frischem Vocksbilt / vnd distillirs in Balneo Mariae mit sanfftem Feuer / in einem gläsinen Geschir. Dieses Wasser verwehret in einem Glas wol vermachet / vnd gib darvon wann es die Nothdurfft erfordert / iiii. Loth auff einmal zu trincken / es treibet gewaltig vnd bricht den Stein.

Kon der Vibernellen kan man auch ein herrlichen Wundtranck distilliren / den man über Jahr nützlich an statt eines gefottenen Wundtrancks gebrauchen mag: Nimb Vibernellenkraut / vj. Handvoll / Santel / iiii. handvoll / Engelkraut / heydnisch Wundkraut / Ingrün / jedes ij. handvoll / braunen Fingerhut / Eglenier Rosenblätter / Walwurzel / blauer Gauchheyl / jedes ij. handvoll / Tormentillkraut mit der Wurzel / spizen Wegerich / Naterzüngleintraut / des grossen Fünfffingerkrauts / klein Fünfffingerkraut / jedes anderthalb handvoll / Küttienbaumblühter / Rheinblumen / jedes j. handvoll / Bockenholtz das klein gedreht ist / vj. Loth / wild Angelickwurz / Baldrianwurzel / jedes ij. Loth. Alle gemeldete Kräuter vnd Wurzeln sollen frisch vnd grün seyn / die soll man darnach in ein Eucurbit oder Vesicam thun / vnd acht oder ix. Maß frisch Brunnenwasser darüber schütten / vnd mit sanfftem Feuer ij. Maß darvon distilliren / so hat man ein bewehrten Wundtranck / der alle Wunden vom grund heraus heylet. Darvon gibt man dem Verwundten Morgens vnd Abends iiii. oder fünff Loth auff einmal zu trincken.

Linterlicher Gebrauch des Vibernellenwassers.

Mibernellenwasser vertreibet die Masen vnd Flecken im Angesicht / vnd machet dasselbige schön / hübsch vnd glatt / offtermals damit gewaschen / vnd widerumb von sich selbst lassen trincken werden. Es macht auch schöne weisse weiche Händ: machet auch ein hell vnd scharpff Gesicht; so man die Augen offtermals damit wäschet / vnd jederweilen j. Tröpflein oder drey in die Augen thut.

Nibernellenwein. Petroselinites. Vinum ex Pimpinella.

Oen Vibernellenwein soll man bereiten / wie den Wein von der Angelickwurz / mit rohem vnd gefottenem Most / wie wir genugsame Anweisung von dem Angelickwurwein gegeben haben.

Pestilenz.

Quereck.

Rund.

Schneid.

Trocken.

Verwehret.

Weiß.

Xer.

Yngel.

Zer.

phosphor.

Nieren vnd Blasenstein.

Wundtranck

Flecken im Angesicht.

Weisse Händ.

Scharpff Gesicht.

Der

Grief. Stein. Harn. Durach der Nieren. Harn-Adog. vnd Blasen. Eraltete Mutter. Krimmen. Monatsblumen. Lenden. Schmerzen. Beschwerung des Herzens. Bläst im Leib. Gicht. Pestilenz. Laufend Gicht in Gliedern. Krampff. Stechen vmb das Herz. Verstandene Monatsblumen. Lendenstein. Quereck. Rund. Schneid. Trocken. Verwehret. Weiß. Xer. Yngel. Zer.

A Der Bibernellenwein ist ein heylsamer Tranc Wein-
 terszeit/ wann die Pestilenz regiret / vnd der Luft faul
 vnd vergiftet ist/dann er demselben Widerstand thut/
 vnd den Menschen vor der Pestilenzischen Contagion
 vermahret. Sonst diener er wider das schwerlich äth-
 men/ erwärmet die erkalte Brust vnd den Magen/ er-
 wecket den Appetit zur Speis/hilfft wol dāwen/ treibet
 den Harn/reiniget das Geblüt / vnd ist ein fast heylsa-
 mer Tranc denen/ so Fisch/Melonen/Sucumern vnd
 andere kalte Speisen geniessen / dann er verbessert die
 Schädlichkeit derselben. Es mag auch dieser Wein zu
 allen oberzehlten innerlichen Gebrechen/wie die in dem
 innerlichen Gebrauch der Bibernellen erzehlet seynd/
 mit grossem Nus gebraucht werden.

B wein nicht aus den Wurzeln / sondern aus dem Saa-
 men/wie folget: Man nimbt des zeitigen frischen Bi-
 bernellenfaamens/ gestossen/ geschiet/ vnd in ein leinen
 Tüchlein gebunden/vviii. Loth/vnd sencket das in achzig
 Pfund newes Mosts. Dieser Wein machet eine Luft
 zu essen / vnd ist den Magensüchtraen gut: auch ist er
 gut wider die Gebrechen / darvon der Harn schwerlich
 gefangen wird/oder wider das schwerlich harnen.

Ein ander köstlicher Wein von mehr stücken/wider
 die obgemeldeten Gebrechen / vnd wider das Reichen
 vnd schwerlich äthmen: Nimb Bibernellenwurzeln/
 vj. Loth/ Bibernellenfaamen / iij. Loth / Alantwurzeln/
 Liebsteckelwurzeln/jedes ein Loth/Pfefferkörner/Wur-
 then/jedes ein halb Loth. Stos diese Stück groblecht/
 vnd thu noch ferner darzu ij. Pfund guten feinen Zucker/
 vnd ij. Pfund Jungfrauenhonig/vnd mach diese Stück
 mit Handlichen Spähnen oder andern Spähnen/ in
 ein vj. mässiges Fäßlein cyn / darnach fülle es mit ei-
 nem guten Most zu / vnd lasse den darüber verjähren/
 so ist er bereit: über fünf oder sechs Monat lasse den-
 selben ab / vnd handel allerdings damit / wie hiebefore
 von den andern Kräuterweinen gesagt worden ist/da-
 mit du ihn über Jahr zu gebrauchen hast.

**Bibernellenmeth. Mulsā ē Pimpinella
 vel Petroselino.**

Man kan auch aus der Bibernellenwurzeln ein herz-
 lichen Meth zu vielen Leibs gebrechen machen. Der
 diener insonderheit wider die erkalte Brust/den kalten
 Husten / Reichen vnd schwerlich äthmen: wider die
 Verstopfung der Nieren/Harnadng vnd der Blasen/
 treibt den Harn/sühret aus das Gries vnd Lendenstein.
 Er wird bereit wie der Meth von der Angelickwurz.

**Auffgetruckneter Bibernellensaft. Pimpi-
 nellae succus exiccatus.**

Aus dem Kraut vnd Wurzeln sambt der ganzen
 Substanz der Bibernellen/kan man auch ein nüt-
 lichen Saft bereiten/den man über Jahr wie die Bi-
 bernellen zu gebrauchen hat/ vor sich selbst oder mit an-
 dern Arzeneien zu vermischen/ der wird bereit wie
 der Wermuthsaft/vnd ist aber der jenig der träftigste/
 der von dem dürrn Kraut gemacht wird.

**Bibernellen Extract. Petroselini vel Pim-
 pinellae extractum.**

E Aus dem dürrn Kraut vnd Wurzeln machet man
 ein herrlichen Extract / wie wir oben den Extract
 aus dem Wermuth haben lernen machen/der diener zu
 allen innerlichen Gebrechen / darzu die Bibernell ge-
 braucher wird / darvon gibt man auff einmal ein drit-
 theil eines quintleins mit Wein oder Bibernellenwas-
 ser/oder aber mit einem andern bequemen Wasser oder
 Saft/ je nach der Krankheit Gelegenheit. Es wird
 auch derselbige heylsamlich mit andern Arzeneien in
 vielen Krankheiten vermischer / wie solches den Do-
 ctoribus practicis wol bewußt ist. Sonst ist dieser Ex-
 tract eine köstliche Arzenei/nicht allein die Tertianzie-
 ber / sondern auch die Quartan zu vertreiben / wann

man des Extracts nimbt ein drittheil eines quintleins/
 vnd Bibernellenwasser /ij. Loth/vermischer solchs durch-
 einander vnd gibes dem Krancken cyn / wann ihn das
 Fieber anstossen wil/ das muß er aber einmal oder drey
 thun/es hilfft ihm gewiß.

**Aufgezogener Bibernellensyrup. Syrupus
 extractionis Pimpinellae.**

D Er aufgezogene Bibernellensyrup / wird aus der
 dürrn Wurzeln der Bibernellen bereitet vnd auf-
 gezogen / allerdings wie wir den Zimmesyrup zu ma-
 chen gelehrt haben. Dieser Syrup diener wider alle Ge-
 brechen/darzu die Bibernell innerlich im Leibe gebräu-
 chet wird. Darvon gibt man auff einmal nicht mehr
 als j. Loth / mit seinem gedistillirten Wasser oder vor
 sich selbst. Er wird auch mit andern Arzeneien ver-
 mischt. Insonderheit aber ist gemeldeter Syrup eine
 heylsamer Arzenei / den jenigen / so in der Fransosen-
 Ehr zu viel mit der Quecksilber salben seynd geschmie-
 ret worden / so sie erliche nacheinander des Morgens
 vnd Abends/ dieses Syrups j. Loth mit iij. Bibernel-
 lenwassers trincken / bis sie Besserung befinden. Er
 diener auch denen so Quecksilber gefessen/oder in Leib ge-
 schlungen hetten / dann er benimbt demselben alle giff-
 tiae Schädlichkeit vnd Boshheit/also das es dem Men-
 schen nicht schaden kan.

**Eingemachte Bibernellenwurzeln. Radices
 Pimpinellae conditae.**

E S wird heutiges Tages die Bibernellenwurzeln in
 allen wolgerüstten Apotheken eingemacht funden/
 vnd wird auch sonsten von vielen Hausmüttern zu
 täglichem gebrauch gleichfals bereitet/wie folget: Nimb
 der mildesten/feinsten vnd geschlachten Bibernellenwur-
 zeln / lasse sie in einem kalten Brunnenwasser wol er-
 weichen / das du sie von aller Unsauberkeit reinigen
 mögest/ schneide dieselbige auff/ vnd nimb das hölzerne
 Herz oder Marck herans / dann schneide sie zu kleinen
 Stücken nach deinem gefallen/ lasse die mit Wein oder
 Wasser gemächlich sieden/das sie lind werden/ vnd ihre
 Harnigkeit vnd Schärpffe ein wenig verlieren: dar-
 nach so bereite ein Syrup von Honig oder Zucker mit
 frischem Brunnenwasser / siede ihn zu rechter vnd be-
 quemer dichte / alsdann wirff die Wurzeln dareyn /
 vnd las ein wenig miteinander sieden / vnd hernach-
 mals kalt werden / dann thue sie in ein stein oder an-
 der bequemen Geschirz/vnd behalte es zum täglichen Ge-
 brauch. Wilt du aber das solche eingemachte Wurzeln
 desto anmüthiger werden / magst du ein wenig Zim-
 merrinden / Nüßlin vnd Muschatennüß klein gespal-
 ten vnd zerschnitten darzu werffen. Oder/mag einer sol-
 che Wurzeln einmachen wie die Biechlämmelwurzeln/
 wie wir solches hiebefore an seinem Ort gelehret haben/
 welches die beste Weiß ist / dann da bleibet alle Krafft
 bey den Wurzeln.

Die eingemachten Bibernellenwurzeln seynd son-
 derlich dienstlich die erkalte Brust vnd erkalten Ma-
 gen zu erwärmen/zu dem sürdern sie die Dānung/rei-
 nigen den vndäwigen schleimigen Magen / von aller
 Unreinigkeit / sie stillen das Leibwehe vnd das Krim-
 men/erwärmen den erkalten Weibern die Geburtglie-
 der / sie seynd nützlich in allen phlegmatischen vnd kal-
 ten Krankheiten: insonderheit aber thun sie treff-
 lichen Widerstand / dem bösen vnd vergiftten pestilen-
 zischen Luft / vnd bewahren den Menschen vor der
 Infection dieser vergiftten Seuche/des Morgens vnd
 Abends jedesmal auff ein halb Loth der gemeldeten
 Wurzeln gessen.

**Bibernellenwurzeln Conservenzucker. Radi-
 cum Pimpinellae conserva.**

D Er Conservenzucker von der Bibernellenwurzeln
 wird gemacht wie der Conservenzucker von der
 Angelick. Die Wurzeln von allem Unrath gesäubert/
 darnach

*Pestilenz
 Haut gifftege
 Luft.*

*Schwerlich
 äthmen.
 Kalte Brust
 vnd Magen.
 Appetit.
 Kalte
 Speisen.*

*Luft ist Essen
 Magensüch-
 Schwerlich
 harnen.*

*Reichen.
 Schwerlich
 äthmen.*

*Erkaltte Brust
 Kalte
 Husten.
 Reichen.*

*Nieren/
 Harnadng
 vnd Blasen-
 verstopfung.
 Lendenstein.*

*Tertian
 Quartan
 Fieber.*

Quecksilber.

*Erkaltte Brust
 vnd Magen.
 Undäwiger
 Magen.
 Leibwehe.
 Reimen.
 Erkaltte Ge-
 burtslieder
 der Weiber.
 Phlegmatisch
 Krankheiten.
 Pestilenzisch
 Luft.*

A darnach zu kleinen dünnen Scheiblein zerschnitten mit Wasser gefotten bis sie weich werden / folgendes durchgestrichen vnd mit iij. theil fein Zucker zu einem Conserua bereitet / allerdings wie wir hiebevorn von der Engschwurz Unterweisung gethan haben. Dieser Conseruenzucker dienet zu den obgemeldeten innerlichen Gebrechen / auch zu denen wie die von der Vibernellenwurzel erzehlet seynd.

Vibernellenwurzel mit Zucker überzogen. Radices Pimpinellae saccharo incrasatae.

Es wird auch die Vibernellenwurzel heutiges Tags von etlichen mit Zucker überzogen / die zerschneiden sie in lange viereckichte Stücklein / wie die Zimmetröhren / wiewol sie auch von etlichen ganz genommen werden / die überziehen sie mit Zucker wie andere Confecti. Solche seynd zu allen Gebrechen zu gebrauchen / wie die eingemachten Vibernellenwurzeln.

Vibernellenfaamen mit Zucker überzogen. Pimpinellae semen saccharo incrasatum.

W Eiter wird auch der Vibernellenfaamen von etlichen steiffigen Apothekern mit Zucker überzogen / wie man den Anis / Wieskümmelein vnd Fenchelsaamen überziehen pfleget. Der wird mit den Magenpulvern sambt andern Confecten nützlich vermischet. Vor sich selbst aber allein genüget / zertheilt er die Bläst vnd Wind des Magens / leget den Schmerzen desselben / vnd wird zu allen kalten phlegmatischen Kranckheiten heylsamlich genüget / er mildert allen Schmerzen im Leibe / vnd stillt das Krimmen / dienet wider den Schmerzen der Nieren / von Kälte verursacht / führet aus das Gries / reiniget die Nieren vnd Blasen / erwärmet die kalte Mutter vnd Geburtslieder. Er ist auch sonderlich gut den Menschen vor der vergiffenen pestilensischen Contagion zu verhüten / des Morgens vnd Abends / desgleichen auch wann man aus in die Luft gehen wil / ein wenig in Mund genommen / getwet / vnd dann hinab geschluckt.

Vibernellenkäcklein oder Täcklein. Tabulae ex Pimpinella.

Aus der Wurzel der Vibernellen machet man auch kräftige Zuckertäcklein: Man nimbt xij. Buz guten fein Zucker / zerläset denselben mit Vibernellenwasser / vnd seudet den wider zu bequemer dicke / darnach rühret man iij. Loth Vibernellenwurzeln zu reinem Pulver gestossen darein / vermischet es wol vnd geisset Täcklein darvon. Diese Täcklein dienen wider alle oberzehlte Gebrechen / wie die von der Vibernellen erzehlet seynd / seynd aber fürnemlich gut den bösen pestilensischen Luft zu corrigiren / vnd den Menschen vor solche Vergiffung zu verhüten / so man des Morgens jedertweilen so man aufgehen wil / ein Täcklein in Mund nimbt / sitziglich zergehen läset / vnd darnach hinab schlucket. Sie machen auch ein wolriechenden Mund / vnd vertreiben den abschulischen stinckenden Athem.

Aufgepreß Vibernellenfaamen Del. Scminis Pimpinellae oleum expressum.

R Aymundus Lullus / lehret in seinem Buch von den Wassern / wie man aus dem Saamen des Vibernellenkrauts ein nützlich Del bereiten soll / auff folgende Weiß: Lege Vibernellenfaamen in guten rothen Wein / etliche Tage lang / lasse den wider trucken werden / vnd zerstoße den / vnd drucke das Del darvon durch eine Presse nach dem gemeinen Brauch / so gibt es ein herrlich Del. Dieses Dele nützlich getruncken / bricht den Stein in der Blasen vnd Nieren / führet aus das Gries / es komme gleich von welcherley Ursach es wolle. Es machet auch ring vnd leicht die schweren vnd müden Glieder des Menschen damit geschmieret.

Gedistillirt Vibernellenöl. Pimpinellae oleum stillaticium seu Chymica arte extractum.

Aus dem dünnen Kraut / Wurzel / Stengel vnd Samen / das ist / aus der ganzen Substanz / wird auch durch die Destillation ein überaus sürtreffliches Del außgezogen / wie aus dem Bermuth / Engschwurz / vnd andern Kräutern: Das dienet zu allen innerlichen Kranckheiten / darzu die Vibernellen gebraucher wird / vnd gibt man darvon iij. oder iij. Tröpflein mit iij. Loth Vibernellenwasser / oder mit Wein / oder aber mit einem andern bequemen gedistillirten Wasser oder Saft: Es wird auch dieses Del mit Pillulen / Lanwergen / Syrupen / Confecten vnd andern Arzeneien / zu mancherhand Gebrechen heylsamlich vermischet / vnd nützlich gebraucher / wie das die Doctores practici zu vermischen wissen.

Vibernellensalz. Pimpinellae Sal.

Das Salz wird von der ganzen Substanz / des dünnen vnd zu Aschen gebranten Vibernellenkrauts / wie von dem Bermuth vnd andern Kräutern außgezogen. Darvon gibt man wider die Pestilenz ein drittheil eines quintleins / mit Ansettelwasser zerrieben / vnd läset den Insetren darauff drey Stunden schweben. Sonst wird es auch zu vielen erzehnten Gebrechen gebraucher / vnd mit andern Arzeneien vermischet.

Das XXV. Cap.

Vonder Vibernell / oder Steinpeterlein.

Es ist der Peterlein bey den Alten in hohen Würden gehalten worden / vnd in Suppen vnd andern Speisen vor ein herrlich vnd wol schmeckend Condiment gebraucher worden / wie solches Plinius lib. 20. cap. 11. bezeuget: Welche Würde vnd Lob ihm heutiges Tags fast in allen Nationen der ganzen Christenheit / vnd sonderlich in vnserm Teutschland noch zugeschrieben wird / dann er dermassen in Veruff kommen / das er vor allen andern Küchenkräutern / als das aller gebräuchlichste / fast in allen Gärten vnd Feldern / beyde zu der Speiß vnd Arzenei gerhanget wird / vnd das durch das ganze Jahr hinaus / damit man denselben allezeit zart vnd jung haben möge / sinetmal er im Sommer vnd Winter durch das ganze Jahr den Peterlein vnd seine Wurzeln zu den Suppen / zum Fleisch / Fischen / vnd andern Speisen gebraucher / die denselben ein sonderlichen guten Geschmack geben / den Appetit vnd Lust zum Essen erwecken / dann sie dem Magen gesund vnd angenehm seynd / wie solches auch Galenus lib. 2. aliment. bezeuget: vnd hat derselbige eine sonderer Anmuth darzu / derowegen Apitius vnd Platina keine Speisen in der Küchen nicht haben können erdencken / es hat Peterlein müssen darben seyn / welcher Gebrauch heutiges Tages noch allen Köchen gemein ist / vnd were zu loben / das wir bey solchem / vnd auch andern dergleichen guten bekanten Kräutern vnd Wurzeln blieben weren / dann das wir die frembden Gewürz aus Indien / Arabien vnd Calcuten in vnser Küchen geführt / vnd vnser herrliche Gewächs / Kräuter / Wurzeln / Blumen / Samen vnd Frücht / damit der allmächtig Gott vnser liebes Teutschland so höchlich begabet vnd gesegnet hat / nicht daraus aufgemustert hetten / damit man die Speisen eben so wol condiren vnd wolgeschmackt machen kan / als mit den frembden Gewürzen / damit heutiges Tages so viel Betrug getrieben wird / das es wol zu erbarmen: Vnd weren zwar vnser liebliche Gewächs / vnserer Natur anmüthiger vnd gesünder / als die frembden außländische Gewürz. Vnd schreibe ich das nicht darumb / das ich die köstlichen Gewürz vnd Frücht verachten oder verwerffen wil / die wir billich auch theure vnd gute Gaben Gottes mit Dancksagung annehmen sollen / vnd die im Nothfall zur Arzenei gebrauchen mögen / sondern erstlich darumb / das der Oberfuß derselben / vnd der vnnütze Kosten möchte wol erspahrer werden / vnd

Dr. ist des Magens Schmerzen. Kälte phlegmatisch krankheit. n. C. Nieren. kalte Mutter. Pestilensisch Contagion.

Pestilensisch Luft.

Wortleichen der Mund. Stinckender Athem.

Blasen vnd Nierenstein. Gries. Müde Glieder.

zum

A I. Gemeiner Peterlein. *Apium lativum.* F II. Krauser Peterlein. *Apium crispum.*

C zum andern das so viel vnd grosser Verrug damit vnterlanfset. Das wir nun aber widerumb zu vnserem Peterlein kommen / so haben wir derselben drey vnterschiedliche Geschlechter / wie dann dieselbigen hierbey zwey abgemahlet seynd / erstlich den gemeinen Peterlein / vnd dann den krausen / vnd lestlich den mit den schmalen Blättern.

I. Der gemein Peterlein ist dermassen von wegen seines vielfältigen Gebrauchs / jederman so wol bekant / das es nicht vonnöthen ist denselben weitläufftig zu beschreiben. Er hat eine lanqe / weisse / alatte Wurzel / mit vielen Nebenzweyglein / wie der Fenchel / eines guten vnd wolriechenden Geschmacks vnd Geruchs / mit einer ziemlichen Schärffte auff der Zungen. Die Blätter seynd aufgeschritten / klein zerkerfft / vnd gröber geschnitten dann der Körffel / von Farben lichte / oder Schweitzergrün. Die Stengel seynd halb rund / auff die anderhalb oder fast zweyer Ellen lang / mit vielen Nebenzweyglein / welche allerst im zweyten Jahr / nach dem er gesäet worden ist / von der Wurzel herfür wachsen. Auf den Gipffeln der Stengel vnd Nebenzweyglein / wachsen kleine Eröhlen mit geelen Blümlein / darauff folget ein kleiner Saamen / dem grossen Ammey oder Ammey Peterleinsamen / oder dem Saamen des Wassereppichs gleich / der ist wolriechend / vnd am Geschmack etwas schärff / von Farben geelgrün. Wann wie gemeldet / der Peterlein seine Stengel stösset / so verlieren sich die Blätter / werden länger / spitzer vnd schmaler / also das sie (wann der Geruch nicht thät) kümmerlich vor Peterlein möchten erkant werden. Der Peterlein begehret wie alle andere Apia / ein lücken feuchten Grund / wiewol er kein Erdreich darinn er gesäet wird aufschläget / allein das er in dem einen fröhlicher vnd lustiger wächst als in dem andern.

II. Der ander vnd kraus Peterlein / ist dem seztgemeldten mit Wurzel / Stengel / Blumen / Saamen / Geruch vnd Geschmack ganz gleich / allein das die Blätter vielfältig gedoppelt / oder gefüllt vnd schön geträufelt seynd / vnd an der grösse den andern gleich vnd schier vollkommener.

III. Noch findet man ein ander Geschlecht des gemeinen Peterleins Art / mit schmalen zimmelechten

H kleinen tiefferspalteten Blätlein / dem Fenchelkraut nicht vngleich / welches etliche dem bawen vnd dem säen die Schuld geben. Sonst ist es mit der ganzen Substanz / wie auch mit dem Geruch vnd Geschmack / den obgemeldeten zweyen Geschlechtern durchaus gleich.

Unsere Gärtner säen den Peterleinsamen erstlich im Aprillen vnd gegen dem Mäyen / nach der Lehre Palladij: desgleichen vmb St. Laurentzen Tag vnd Bartholomæi / auff das man den Sommer jungen Peterlein möge haben. Er gerathet aber viel besser / wann man denselben / wo heiss Land ist / im Hermonat säet. In den temperierten aber vnd mittelmässigen Landen / im Augustmonat / vnd in kalten vnd frostigen Orten / im Herbstmonat. Etliche säen den bey vns im Christmonat / vnd er gerathet fast wol / also das man gegen dem Mäyen schönen jungen Peterlein haben möge.

Der Peterleinsamen gehet vor vierzig Tagen nicht auff / erstreckt sich auch bisweilen bis in fünfzig Tag. Er gehet auch viel eher auff von altem Saamen / dann von dem der frisch ist / wird auch schöner vnd grösser / doch muß der Saamen ganz vnd nicht faul / oder wurmfichtig seyn / dann es kan sonst der Peterleinsamen das Alter wol leyden / vnd bleibet in das fünfste Jahr bey seinen Kräfften.

Etliche machen den Peterlein wider sein Natur eher vnd baldt auffgehen / als er sonst pflaget / die treiben ihn mit Künstten herfür / es ist aber rathfamer man lasse die Natur solches selbst verrichten.

So einer schönen bereiten Peterlein wil haben / so soll er alten Peterlein so viel er mit dreyn Fingern fassen kan / in ein reines Tüchlein oder Lümplein binden / vnd also in kleine Grüblein in Grund setzen: oder er soll Peterleinsamen in Geyfbonen verschliessen / vnd also in das Erdreich verscharen. Das geschicht auch wie der Käyser Constantinus lib. 12. cap. 23. bezeuget / so man vmb die Wurzel grabet / Sprewer darzu schüttert / vnd darnach begiesset.

Der Peterlein wird hübsch zimmelecht vnd kraus / so man den Saamen ehe man ihn säet zuvor in einem Mörser ein wenig querschet / vnd so bald er anfahet herfür zu wachsen / den Grund darnach mit einer Walzen ebenet / welches Theoprastus lib. 2. caul. 5. Lucius

A * IV. Groß Gartenpeterlein.
Apium hortense maximum. Casp. Bauhini.



C *cibus Columella l. 12. c. 3. vnd Constantinus einhelliglich bezeugen.*

IV. [Wir haben noch ein schönes Geschlecht von Peterlein/welchs wenig bekant/auch von niemand anders beschrieben/so viel mir bewußt/vnd ein Geschmack hat wie der gemein. Dieses hat ein lange/weiße/glatte Wurzel/mit wenig Zapfen/so nicht sonders dick zu der größe des ganzen Gewächs. Aus welcher Stiel einer oder anderthalb Spannen lang herfür wachsen/daran die Blätter so gleich wie die Stiel bleichgrün seynd/welche erstlich in dreytheil zerschnitten/ vnd ein jedes derselbigen widerumb in drey theil getheilet/ so ringsweiß zerferret sind/ welche drey ja viermal größer sind dann des gemeinen Peterlein. Zwischen den Blättern kommen herfür etliche Stengel/ so dünn vnd holzfeln haben/saft zweyer Ellen hoch/vmb welchen wenig Blätter sind/auch gar wenig Nebenweygleim haben: auff den Gipffeln des Stengels wächst ein kleine weiße Eron/so mit kleinen Blümlein besetzt/nach welchen der Saamen folget/ dem gemeinen Peterlein gleich/ jedoch fast drey mal so groß/so etwas scharff/ vnd einen lieblichen Gewürz-geschmack hat. Dieses wird bey vns von etlichen in Garten gezelet/vnd ist allbereit in Italia ziemlich gemein/ da man die Blätter/ Stengel/ so wol als die Wurzel isset.]

Von dem Namen des Peterleins.

Wiewol der Peterlein ein gemein Kraut vnd männiglich bekant ist/ so ist er doch ein lange Zeit hero den mehrertheil Aerzten/ vnd sonderlich aber vnsern Calendermachern vnd Himmelskünstlern/ so unbekant gewesen/ das sie denselben vor das rechte Petroselinum der Alten nicht ohn geringen Irthumb gebraucht haben/den wahren Steinpeterlein/also seines Orts aus Unwissenheit beraubet/ vnd den gemeinen Peterlein/welches das wahre Apium der Alten/an seine statt gesetzt/daraus dann je ein anderer Irthumb aus dem andern entstanden/ sintemal sie den Eleoselinum darnach an des Apij statt gesetzt haben/vnd also vnweislich eines an des andern statt verwechselt/welche Irthumb ohne allen Zweifel weren verbiüret worden/ so sie sich ihres Amtes fleißiger erinnert/ vnd demselben wie sie

F schuldig gewesen/ obgelegen weren/ vnd die Schrifften der alten Lehrer/ als Dioscoridis, Theophrasti vnd Plinij fleißig hettten gelesen/ so hettten sie so klare Anzeigungen in ihren Beschreibungen des Apij gefunden/ das auch ein Kind hettte bekennen müssen/das vnser gemeiner/den man heutiges Tages fast in allen Speisern gebraucht/wie auch bey den Alten geschehen/das wahre Apium sey/te. So haben wir nun Gott Lob/auch das wahre Apium der Alten/ wider an seine rechte statt gesetzt/vnd dem Wassereppich/der an diese Stell geordnet worden/sein gebührlich Ort auch wider eingeräumet.

I. Der Peterlein oder rechte Garten-epich/ wird von den Griechen *Σέλινον*, vnd *Σέλινον κηπουριον* genant. Lateinisch/*Apium Selinum*, *Apium hortense*, *fativum* vnd *domesticum*. Die gemeinen Aerzt vnd Apotheker heissen noch auff den heutigen Tag fälschlich *Petroselinum*, *Petrosilium* vnd *Persilium*, dannenher auch erfolget/das es fast in allen Sprachen/wie auch bey vns Teutschen/die Namen von dem Petroselino bekommen/ vnd darvon genant worden ist. [*Apium hortense*, seu *Petroselinum vulgi*, C.B. *commune vel mas*. *Ges. hort. Matth. Lac. Dod. gal. & fol. Lob. Cast. Lugd. Ad. Ger. domesticum*, *Cas. Petroselinum*, *Brun. Trag. Cord. in Diosc. Ang. sylvestre*, *Fuch. icon. vulgare*, *Lon. Oreoselinum*, *Fuch.*] Bey dem Serapioni lib. simp. cap. 280. wird es Arabisch *Karphs* vnd *Karphi*. Bey dem Averrhoi *Alcaraphas*, vnd bey dem Glossographo Avicennæ, *Alcarafz*. Bey den andern Arabischen Aerzten werden hin vnd wider in ihren Schrifften folgende Namen gelesen/ *Charfi*, *Charfi*, *Chares*, *Carphi*, *Alcarafz*, *Alkarafz*, *Karfi*, *Carafcu*, *Harpis*, *Naru*, *Querrassum*, *Querrassum*, *Querserum*, *Kerf* vnd *Safonech*. Italtinisch heisset der Peterlein/*Petrosello*, *Petroselino*, *Apio domestico*, *Petrosello*, *Petroselino domestico* vnd *Petroselolo*. Hispanisch/*Perexil*, *Julinert*, vnd Portugalesisch/*Salsa*. Fransösch. wird er genant/ *Persil*, *du Persil*, *Persil de jardin* vnd *Persil domestique*. Böhmisch/ *Petrel* vnd *Petrusel*. Englisch/ *Persile*, *Perseltz* vnd *Gartenparseltz*. Flemisch/ *Petercelie* / *Petroselie* vnd *Peterfelle*. Hochteutsch/ *Peterlein* / *Petersilg* / *Petersilien* vnd *Gartenepich*/ zum Unterscheid des Wassereppichs/ der fälschlich bisher des Gartenepichs statt vertreten hat.

II. Das ander vnd krauß Geschlecht/wird von den Kräutern/*Selinum polyphyllum*, *Apium multifolium*, vnd *Apium crispum* genant. [*Apium vel Petroselinum crispum*, C.B. *hortense crispatum*, *Ad. Lugd. Petroselinum crispum*, *Camer. Apium fativum Sardum*, *Col.*] Zu teutsch/ gefüllter Peterlein/ vnd krauser Peterlein. [Englisch/*Curled Parsley*.]

III. Das dritte Geschlecht mit den schmalen Blättern/wird von den Simplicisten vnd Kräutlern/ *Apium*, oder *Selinum tenuifolium*, vnd *Apium foemina* genant/wie sie daß dargegen auch den gemeinen Peterlein/*Apium lacifolium*, vñ *Apium masculu* nennen.

[IV. Das vierte Geschlecht mit den breiten Blättern ist erstlich vnter dem Namen *Apij Anglici*, das ist/Englischen Peterlein gesetzt worden/ ich hab es *Apium hortense maximum*, das ist/ das größest Gartenpeterlein genant.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Peterleins.

Der Peterlein ist warmer vnd trücker Eigenschaft bis in anfang des zweyten Grads. Er wird nicht allein zu der Speiß von männiglich dieser Zeit genant/ sondern auch zu der Arzenei innerlich vnd äußerlich gebraucht. Das Kraut findet man über Winter grün/ vnd auch das ganze Jahr hinaus in den Gärten. Die Wurzeln sollen im Frühling zu der Arzenei gesamblet werden/vnd seynd aber die erst jährigen am kräftigsten. Der Saamen wird im Augustmonat zeitig/ in welcher zeit er beyde zum säen vnd Arzenei gesamblet werden soll.

3 Inner.

A Innerlicher Gebrauch des Peterleins.

Es wird der Peterlein heutiges Tages / als ein edel vnd gesundes Condiment fast in allen Speisen gebräuchet / welchen Gebrauch wir von den Alten ererbet haben vnd were zu wünschen / das wir ihnen in andern mehr dergleichen Stücken nachfolgeten / die fast alle ihre Speisen mit guten bekanten vnd gemeinen Kräutern zugericht vnd wolgeschmact gemacht haben. Wiewol nun ihnen die frembden Specereyen vnd Gewürz auch wol bekant / vnd sie dieselbtigen auch fleißig beschriben haben / so haben sie sich doch in Condirung der Speisen mit den Kräutern mehrtheil beholffen / vnd die Specerey vnd Gewürz zu dem Gebrauch der Arzenei gepahret.

B Dieweil dann nun vnser Peterlein in aller Speiß so gemein ist / habe ich nicht vnterlassen wollen / seine Kräfte vnd Tugend anzuzeigen / in welchen Kranckheiten der in den Speisen zugebrauchen / vnd in welchen er vermittlen werden soll.

Es hat der Peterlein die Kräfte vnd Eigenschafft zu eröffnen / zu stärcken vnd zu erwärmen / er erwärmet vnd stärcket die Leber / die Nieren vnd Blasen / er kochet den kalten zähen Schleim / eröffnet die Verstopffungen aller innerlichen Glieder / sonderlich aber der Leber vnd reiniget dieselbtige / er vertreibet die Geelsucht / treibet den Harn / reiniget die Nieren / Harngäng vnd die Blasen / er stärcket den Bauch vnd alles Eingeweyd / rohe oder gefotten gessen. Derowegen dienet er treffentlich wol / so man den in den Speisen als bey dem Fleisch / Fischen /

C Suppen / vnd in andern Speisen kochet / die erkaltete schwache vnd blöde Leber zu stärcken vnd zu erwärmen. Er ist fast gut vnd heylsam in der Wassersucht / in allen Kranckheiten der Nieren vnd Blasen / von Kälte verursachet. Item in der Geelsucht / dem grünen Sictagen Cachexia / Verstopffung der Leber vnd des Miltes / desgleichen in allen Kranckheiten der Leber vnd Bauchschläffen / die von Verstopffung der Lebern herkommen. Item / denen so Bauchwürm haben / auch den Weibspersonen / so ihres natürlichen Monatsblutens beraubt seynd / oder dieselbtigen nicht genugsam / oder zu vngewöhnlicher Zeit haben / desgleichen den vnfruchtbaren Weibern / auch denen die mit der Colick / Krämpfen / Leibwehe vnd Därmgeicht beladen seynd. Desgleichen in den Magenfebern / Quotidian / Tertian / Quartan vnd allen andern Fiebern / so von Kälte vnd Verstopffung ihren Ursprung haben. In allen gemeldten Kranckheiten / soll man Peterleintraut / Wurzel vnd Saamen / in den Speisen auff alle Weg wie man kan / gebrauchen. Dieweil auch der Peterlein sonderlich dem Gift Widerstand thut / vnd derowegen höchlich von den Alten gelobt wird / soll man denselben keines wegs mit den Speisen / in Sterbensläufften / wann vergiffet vnd böser pestilenzischer Luft / oder sonst giftige pestilenzische Fieber regieren / darbey zu kochen vnterlassen / vnd das sürnemlich in kalter Zeit vnd im Winter.

Den Peterleinsaamen pfleget man auch mit dem Brotteyg zu vermischen vnd zu backen / welches Brot sonderlich den Wasserfüchtigen / auch denen so viel Wind vnd innerliche verschlossene Bläst haben / vnd darvon auffgelauffen seynd / gut vnd gesund ist. Im Sommer pfleget man den jungen Peterlein zum Salaten / mit Essig / Sals / vnd Baumöl zubereiten / vnd denselben sonderlich mit dem Lattich / Porcellantraut vnd anderen kalten Kräutern zu vermischen / deren übermäßige Kälte zu temperiren. Etliche machen aus dem jungen Peterlein gute Müßlein / mit Hünner vnd Fleischbrühen / oder bereiten die wie andere gute Krautmüßlein. Etliche vermischen den mit dem Vinctisch vnd andern Kräutern. Es werden nun solche Müßlein bereitet wie sie wollen / so seynd

F sie gut vnd gesund / vnd in obgemeldten Kranckheiten heylsamlich zu gebrauchen.

Etliche siedten den jungen Peterlein mit seinen wurgeln weich / zerschneiden den darnach ein wenig / schütten darnach ein Agrest oder guten Weinessig darüber / vnd essen das mit anderer Speiß als ein Condiment / dann es schmecket steblich vnd wol / ist auch zu den gemeldten Gebrechen gesund.

Andere nehmen jungen Peterlein ein gut theil / hacken das klein / mit einem Löfflein voll Habermels oder geriebtem Weißbrot / sezens darnach mit einer guten feynen Ochsenfleischbrühen / oder aber mit Hünner oder Hammelfleischbrühen zum Feuer / lassens wol siedten / so gibt es ein herrliche vnd gute Peterleinsuppen / in gemeldten Kranckheiten sehr gesund. So man aber der gemeldeten Brühen keine bey der Hand hette / mag man an deren statt ein Erbsbrühe / oder aber ein schlechtes Wasser nehmen / vnd das gehackte Peterleintraut obgemeldeter massen darinn siedten / vnd folgendes mit Buttern schmelzen.

Etlich nehmen Peterleinwurgeln / lassen die in einer guten Fleischbrühe / oder andern kräftigen Brühe wol siedten / zerschneiden sie darnach / vnd stossen sie klein / vermischen etliche Eyerdotter damit / lassens darnach miteinander siedten / das ist ein gute gesunde Speiß zu obgemeldten Gebrechen / vnd in allen Kranckheiten / die von vnaturlicher Kälte vnd Feucht / mit Überfluß kaltes zähes Schlegens ihren Ursprung haben.

Weil wir nun angezeigt haben / in welchen Kranckheiten der Peterlein in der Speiß dienlich vnd heylsam / so wil nun die Nothdurfft auch erfordern zu vermelden / in welchen der Gebrauch des Peterleins schädlich seye. Soll derowegen derselbtige in allen Kranckheiten des Haubts vnd der Augen / in den Speisen vnd innerlichem Gebrauch vermittlen werden / sonderlich aber sollen die jentigen so sich vor der Fallensucht besorgen / oder eine Neigung darzu haben / wie auch die so damit behafft seynd / sich des Peterleins in Speisen oder Tranck enthalten / vnd dessen Gebrauch gänzlich vermeiden / dann er solchen Gebrechen gerne erwecket. Sonderlich aber sollen solchen die schwangern Weiber vermeiden / dann sie werden gar vnkeusch darvon / vnd werden die Kinder wann sie in die Welt geboren werden / gemeinlich mit obgemeldten Wehe behafft. Es sollen auch die säugenden Weiber denselben nicht essen / dann es mindert ihnen die Milch / vnd bekommen die Kinder die Kräncke darvon. Es sollen denselben auch meiden / die / so da Blut speyen / desgleichen auch die erkalteten Männer / die zum ehelichen Wercken vngeschickt seynd / dann solche dardurch gar vnfruchtig gemacht werden / so sie dessen zu viel genießten. Derwegen die Alten den Peterlein in allen obgemeldten Kranckheiten nicht ohn Ursach verbotten haben. Vnd soll der alte böse Brauch bey vns Teutschen billich vnd mit Ernst abgeschafft werden / da man den Kindbetterinnen / wann man ihnen gute kräftige Süpplein machen wil / in allen denselben Peterleinwurzel siedten lässt / dann dadurch manchmal die Kinder verderbet / also das sie nicht allein der guten gesunden Milch beraubt / sondern auch davon die Kräncke der bösen Seuche bekommen / also / das deren viel daran sterben müssen. Solchen schädlichen Gebrauch / haben die vnerfahrne Aertz auff die Bahn gebracht / vnd aus ihrem Vnverstand viel Schaden damit gethan / der noch heutiges Tages bey etlichen eingewurzelt / also das sie schwerlich davon abgehalten werden mögen. Wann aber die Kindbetterinnen ihre Kinder nicht selbst säugen / vnd sie sonst nicht Haubtschwachheiten haben / so seynd ihnen die Peterleinwurgeln vnd Kraut nicht vngesund / sondern werden wol davon gereiniget / vnd thut ihnen die Milch die darvon gemindert wird / keinen Schaden / lauffet nicht zusammen / vnd thut ihnen auch nicht wehe.

Peterlein / handvoll / mit Weyrach in Honigwasser oder

Erkaltete vnd schwache Leber. Nieren vnd Blasen. Zäher schleim. Verstopffung der innerlichen Glieder. Geelsucht. Harn. Vnreinigkeit der Nieren / Harngäng vnd Blasen. Erkaltete schwache Leber. Wassersucht. Nieren vnd Blasen. Kranckheit Cachexia. Leber vnd Milz. Kranckheiten. Bauchschläffen. Monatblut. Unfruchtbarkeit Weiber. Krämpfen. Magen. Quotidian. Tertian vnd Quartan. Fieber. Gift. Pestilenzische Luft. Wasserfüchtige. Wind im Leib.

Unnatürliche Kälte vnd Feucht. Überhand krauchen in weichen Peterlein schädlich ist.

A oder Nach zum halben theil eingefotten/damach durch-
gefigen / vnd Morgens vnd Abends auff die iij. Vng
warm getruncken / vertreibet den Schwindel vnd das
Schwindel.
Umblauffen vorden Augen.

Peterleinwurzel gesäubert vnd klein geschnitten/sey
seyen gleich grün oder ditz/vnd eine Handvoll in einer
Maß Wassers zum halben theil eingefotten / darnach
durchgefigen / vnd darvon genommen iij. Vng / vnd
anderthalb Vng Pflorsyrup damit vermischer/ folgendes
Reichen.
Aiter-Husten.
Eraltebrust.
Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel warm getrun-
cken/vertreibet das Reichen vnd den alten Husten/vnd
erwärmet vnd stärcket die erkalte Brust.

Wann einer das Reichen Asthma hette/vnd neben
dem aufwerffen am Leib abnehme/vn täglich ein schau-
der vnd steigende Hitz überliesse/der nehme einen guten
B Capaunen/lasse denselbigen aufweyden/vnd fülle den
mit kleinem geschnittenen Süßholz/Zeygen/fauber ge-
wäschen vnd zerschnitten / vnd kleinen Rosenlein oder
Corinthträublein / jedes gleichviel / vnd thue darzu
Zimmarinden/Muschatenblüht/ der vier grossen kal-
ten Saamen/ jedes j. quintlein/ sytz Salbeyblätter/
Mergentwolen/Bercesblümlein/jedes ein halbe Hand-
voll/diese Ding vermische alle durcheinander/vnd fülle
den Capaunen darnit / vnd wirff darzu eine gute
Handvoll frischer Peterleinwurzel/ die sauber gewä-
schen vnd gereinigt seynd/ vnd seud alles miteinander
in acht Maß Wassers/ solang bis das Fleisch des Ca-
paunen von den Beynen ablöset/ alsdenn hebe es vom
Fener / vnd thue die Brühe darvon vnd behalt sie an
einem sühlen Ort verdeckt/ darvon trinck allen Mor-
gen vnd Abend ein Bechervoll warm/das wird dir gu-
te Hülf beweisen.

Peterleintraut mit der Wurzel/wann es noch grün
vnd frisch ist / gestossen / vnd den Saft darvon aufge-
druckt/darvon Morgens vnd Abends iij. oder v. Loth
mit Wasser vermischer vnd getruncken / ist gut wider
das Blutspreyen.

Wider den stinckenden Achem von Knoblauch / ist
ein rohe Peterleinwurzel/ vnd trinck j. Löffel voll guten
Weinessig darauff. Es vertreibet auch der Peterlein
sonst allen Gestand des Achems oder des Mundes/
wann er rohe gessen wird. Solcher gestalt rohe gessen/
vertreibet den starcken Geruch des Weins/ ist eine gute
Besand des
Mundes.
Weinschä-
de.
Argency vor die Weinschlauch / die des Morgens zum
Halß heraus ricken/wie die leeren Kappesfählein.

Peterlein vnd Basilienkraut miteinander in Was-
ser gefotten / vnd die durchgefigene Brühe getruncken/
füllet das Kosen vnd brechen / vnd vertreibet den Wi-
derwillen vnd die Nasflende.

Peterleintraut vnd Wurzeln auff alle Manier / in
Speiß/ Tranc/ oder Argency gebrauchet / stärcket die
Schwache
Leber.
schwache Leber über die maß wol / vnd erwärmet sie:
Sollen derwegen die jenigen so ein blöde vnd schwache
Leber haben/ihnen die Peterleinwurzeln lassen befohlen
seyn/vnd ein Salsen aus Peterleintraut mit Essig vnd
einem Broßamlein Brots machen / vnd dieselbige in
stetem Gebrauch haben die Speisen damit zu essen. Ich
lasse dieselbige auff folgende weis bereiten: Nimb zwo
Handvoll jung Peterleintraut/vnd j. Handvoll frische
Salbeyblätter/ die zerschneide klein/ vnd stosse es mit
einer Broßamen Brots/ so groß wie eine Baumnuß/
gar klein/ darnach streichs mit einem guten Bechervoll
Weinessigs oder Agrests durch ein Pfeffertuch/so wird
es ein gute wolschmeckende Sals.

Wann einem die Leber erkaltet were/ von kaltem Jä-
hem Schleim der in der Leber klebet/der sende ij. Hand-
voll Peterleintraut mit den Wurzeln / in einer Maß
frisch Wasser den halben theil cyn / vnd nehme von der
gefottenen Brühen die durchgefigen seye iij. Vngen/
vnd vermische darmit anderthalb Vngen des sauren
Syrups Oxylacchari / vnd trinck Morgens nüch-
tern warm/vnd thue das sechs Morgen nacheinander/
vnd am siebenden Morgen so nimb der obgemeldeten

F Brühen wider iij. Vngen / zerreib darinn ij. Loth des
Syrups Oxylacchari vnd j. Loth oder anderthalb es
der purgierenden Dattel/Lattwergen / Diaphaenicon
genant/vermisch es wol/vnd trinck es Morgens frühe
nüchtern/vnd faste iij. oder fünf Stunden darauff.

Wider die Schwachheiten vnd Geschwulst der Le-
ber: Nimb geläuterten Peterleinsafft von dem Kraut
vnd Wurzeln/geläuterten Fenchelsafft/jedes viij. vn-
gen/guten fein Zucker/xxij. vngen. Lasse sitzlich mit-
einander sieden/bis es wird in der dichte eines Syrups:
Im sieden verschäumts vnd läutere es mit einem weis-
sen eines Eyses/darnach seibe den durck/ vnd behalt ih-
nen in einem Glas oder steinern Krug. Darvon gib
dem Krancken alle Morgen iij. loth/mit vj. Loth Wer-
muth. vnd Hirnzungenwasser zu trincken.

Peterleintraut vnd Wurzel gestossen / den frischen
Safft aufgepreßet/vnd darvon genommen xxij. Vn-
gen/vnd darzu gethan iij. Vngen fein Zucker/darnach
über einem linden Feuerlein einmal oder vier lassen
auffsieden/ folgendes ersigen lassen / vnd dann durch ein
weiß willin Tuch gefigen/vnd daron alle Morgen vnd
Abend / wann der Magen nüchtern ist / allwegen drey
Stunden vorm Essen ij. Vngen/ von dem gemeldten
Tranc getruncken / reiniget vnd heylet die Geschwer-
der Lebern. Darneben aber soll man dem Krancken
auch folgendes Trinckwasser bereiten / vnd ihnen sonst
nichts anders trincken lassen. Man soll nehmen j. hand-
voll Peterleinwurzeln / klein geschnitten/ vnd ij. Loth
Fenchelsaamen/ fein Zucker/vj. Loth/ vnd solche Stück
in dritthalb Maß frisch Brunnenwassers/in einer ver-
schraubten Gläschen oder verlutirten Kanten / vier
Stunden lang in einem Kessel mit Wasser sieden las-
sen/ vnd darnach zum gemeinen Tranc durchsiehen.

Wider die Verstopfung der Leber/ Nier/ Nieren/
Harngäng vnd der Blasen: Nimb Peterleinwurzel/
iij. Loth / Spargenwurzel/ Vibernellenwurzel/ Fen-
chelswurzel/ Beylwurzel/ Queckengraßwurzel/Maus-
dornwurzel/ jedes ij. Loth. Solche Wurzeln soll man
alle klein zerschneiden/vnd darzu thun viij. vng Zucker/
Essig/ xvj. Vng / vnd dritthalb Maß Wassers. Dar-
nach soll mans in einem doppelt verlutirten Geschirz
fünf Stunden in einem Kessel mit Wasser in steter
Hitz sieden lassen/vnd folgendes durchsiehen. Von die-
sem Tranc alle Morgen vnd Abends nüchtern/jedes-
mal ij. Vng warm trincken/drey Stunden darauff fas-
ten/ vnd das treiben bis der Tranc gar getruncken ist.

Peterleintraut in Wasser gefotten vnd getruncken/
vertreibet das brennen im Magen/vnd löschet den Durst
der davon kommet/von stund an.

Wider den Schmerzen des Magens / der Därms/
vnd aller innerlichen Glieder: Nimb Peterleinsaamen/
viij. quintlein/Dillsaamen/ij. quintlein/Vibergeylen j.
halb Loth/rothen Myrthen/des aufgetruckneten Mag-
saamensaffts/Opium genant/ Pfefferkörner/ jedes ein
quintlein. Stos alle obgemeldte Stück (aufgenom-
men den Magsaamensafft) zu Pulver / vnd schlag sie
durch ein hlein Sieblein/vnd mach mit vj. Vngen gu-
tes verschäumtes Honigs / ein Lattwerglein daraus/
vnd vermische den Magsaamensafft mit gutem Mal-
vasser zerrieben wol damit/darnach lasse es ein Monat
miteinander jähren. Davon gib auff einmal einer Bo-
nen groß mit Malvasser/ Spanischem Wein/ oder ein-
nem ander fürnen starcken Wein zerrieben.

Frishes aufgedruckten Peterleinsafft/vj. loth/mit ij.
Loth Honigs vermische vnd warm getruncken/zertheilt
das gerunnen Blut im Magen vnd führt dasselbig aus.

Oder/nimb Peterleinwurzeln/ ij. Handvoll/ Bey-
fußtraut/Quendel/jedes j. handvoll/Thymian ein halb
handvoll/Beylwurzel/Ziberdornwurzel/ jedes ein halb
Loth. Seud solche Stück in anderthalb Maß Weins
den dritten theil cyn / darnach seibe es durch ein sauber
Tuch/thue darzu viij. Vng gutes Honigs/seye es wider
über ein Bluth/lasse es sitzlich sieden vnd verschäumts
wol/

Schwachheit
vnd Geschwulst
der Leber.

Leber, Ge-
schwer.

Leber, Nier/
Nieren/
Harnäng/
vnd Blasen
verstopfung.

Brennen im
Magen.

Magen/
Därm/ vnd
aller innerl.
der Glieder/
Schmerzen.

Gerunnen
Blut im
Magen.

A wol/darnach seibe es durch ein weiß willin Tuch/ vnd trinck davon alle Morgen vnd Abend iij. Vnz warm/ es führet alles gerunnen Blut aus dem Leib/es verhalte sich gleich wo es wolle.

Becksucht. Peterleinsamen zu Pulver gestossen/ vnd davon j. quintlein mit weißem Wein zerrieben vnd warm getruncken/vertreibet die Becksucht. Diese Arzenei fürdert auch die Monatsblumen der Weiber.

Monatsblum.

Peterleinwurzeln klein zerschnitten/ij. Handvoll in ein Kante oder Fläschen gethan / vnd noch darzu des Krauts Venushaar genant/ij. Handvoll fein Zucker/ vj. Loth/guten starcken Weinessig/viij. Loth/ vnd frisch Brunnenwasser/ij. Maß/darnach verlutirt vier Stunden in einem Kessel mit Wasser gefotten in steter Hitze/ folgendes durch ein Tuch gefigen / vnd allen Morgen B vnd Abend / jedesmal iij. Vnzgen davon getruncken/

Becksucht. ist ein gewisse Arzenei / die Becksucht durch den Harn aufzutreiben.

Verloren Farb von Kranckheit.

Wann einer seine natürliche Farb von wegen langwirriger Kranckheit verloren hat/der gebrauche Peterleintraut vnd Wurzeln in allen seinen Speisen / vnd trinck auch über die Wurzel/so kombt dieselbig wider.

Verstopfung der Leber.

Peterleinwurzeln/ ij. Handvoll/ vnd Dibernellenwurzeln/ j. Handvoll klein geschnitten/ vnd in anderthalb Maß Weins den drittentheil eingefotten/darnach durchgefigen / vnd Morgens vnd Abends jedesmal j. Bechervoll warm davon getruncken/eröffnet die Verstopfung der Lebern / vnd kombt den Wasserfüchtigen zu hilff/ein Zeitlang continuiert.

Wassersucht.

Erlliche bereiten für die Becksucht vnd Wassersucht

Beck vnd Wassersucht.

nachfolgenden Tranck / darzu nehmen sie Peterleinwurzeln/Peterleinsamen/Fenchelwurzeln/Wieftimmelmwurzeln/Fenchelsamen/Anissamen/Dibernellenwurzeln/jedes ij. Loth/schneiden die Wurzeln klein/ vermischens mit dem gemeldten Saamen/lassens darnach in einem steinern Krug in anderthalb Maß Weins über Nacht weichen/des Morgens über das drittheil einfieden/serbens darnach durch ein Tuch/vñ geben Morgens vnd Abends drey Stunde vor den beyden Mahlzeiten/jedesmal iij. vnz davon warm zu trincken. Dieser Tranck eröffnet die verstopfte Leber vnd treibet aus die Becksucht vnd Wassersucht / durch den Harn / löset auff die Verstopfung der Nieren/ Harngång vnd der Blasen / führet aus das Gries vnd den Lendenstein.

Verstopfung der Leber/ Nieren/ Harngång/ vnd Blasen/ Lendenstein.

Beck vnd Wassersucht.

D Andere machen wider die Becksucht vnd Wassersucht ein solchen Tranck: Sie nehmen Peterleinwurzeln/anderthalb Handvoll/Holderblüth/Fenchelwurzeln/jedes j. Handvoll/ Baldriannwurzeln/Attichwurzeln/jedes ij. Loth/Anissamen/Fenchelsamen/jedes j. Loth. Die Wurzeln zerschneiden sie klein / thun es mit dem Saamen in ein steinern Krug/ lassen es über Nacht weichen in Wein vnd Wasser / jedes ein Maß/ des Morgens lassen sie es stetiglich zum halben theil einfieden / vnd gebrauchen von dem durchgefigen Tranck allen Morgen vnd Abend / jedesmal iij. Vnzgen warm.

Wassersucht.

Ein Tranck fast nützlich in der Wassersucht zugebrauchen: Nimb Peterleinwurzeln / Spargenwurzeln/ Haselwurzeln vnd Polcxntraut/jedes j. Handvoll. Thu diese Stüeklein klein zerschnitten in eine Kante oder verschraubte Fläsche / vnd schütte darüber ij. Maß frisch Brunnenwasser/ verlutir die Kante oder Fläsche/ vnd stelle sie in ein Kessel mit siedendem Wasser / vnd laß vier Stunden darinn siedend / darnach seibe es durch/ vnd lasse den Wasserfüchtigen diesen Tranck trincken/ den Durst damit zu löschen vnd sonst keinen anderen Tranck / oder lasse ihnen seinen Wein zum drittentheil damit vermischen / oder aber lege gemeldte Kräuter in zwo Maß weißem Weins/ vnd lasse ihnen stetig davon trincken. Oder mache ihm folgenden Tranck:

Nimb vj. Peterleinwurzeln die sauber gereinigt seind/ Anissamen/Wieftimmeln/Fenchelsamen/jedes ein

F halb Loth. Lasse solche Stüeklein in einer verlutirten Kanten/mit ij. Maß frisch Wassers vermischet/ vier Stunden in einem Kessel mit Wasser siedend / darnach seibe es durch / vnd lasse ihnen zu beyden Zimbsen/ vnd sonst nach Durst darvon trincken.

Peterleinsamen zu Pulver gestossen / vnd eines Gilden schwer mit iij. Loth guten Weinessigs/ vnd ij. Loth des sauren Essigsyrups (Syrupi aceti simplicis) vermischet / getruncken / treibet aus dem Leibe die Spülwürm.

Spülwürm.

Wider das stechen in der Seiten: Nimb Peterleintraut mit den Wurzeln/ij. Handvoll/klein zerschnitten/ vnd Peterleinsamen/ij. Loth. Seud diese Stüeklein in einer halben Maß Weins den halben theil ein / seibe es dann durch ein Tuch vnd trinck darvon Abends vnd Morgens/jedesmal iij. Vnzgen warm.

Seitstochen.

Peterleinsamen gepülvert/ vnd j. quintlein davon mit Essig getruncken/ist gut wider das Lendenwehe.

Lendenwehe.

Frischen Peterleinsafft/ij. Loth/mit vj. Loth weißem Wein vermischet/ vnd warm getruncken/ ist ein gewisse Hilff wider das Lendenwehe.

Peterleinwurzeln die noch frisch vnd grün ist / in einem Mörser mit Wein wol gestossen/darnach den safft hart durch ein Tuch aufgedrückt / vnd darvon vj. oder sieben Loth getruncken / ist ein gute Arzenei wider den Schmerz des Rückgrats.

Schmerz des Rückgrats.

Peterleinsamen zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein oder anderthalbes darvon mit gutem Weinessig vermischet vnd warm getruncken/stillet das Krimmen.

Krimmen.

Peterleinwurzeln mit Peterleinsamen vnd Griechischschmehwurzeln/jedes j. Handvoll in einer Maß Wassers vnd einer halben Maß Weins den halben theil eingefotten/durchgefigen/vnd darvon des Abends vnd Morgens/ jedesmal iij. vnzgen warm getruncken/ mildert das Krimmen vnd das Därmgeich.

Därmgeich.

Peterleinsamen / j. gute Handvoll / Baumöl ein Pfund/guten Wein/ij. halb Pfund. Seud diese Stüeklein miteinander biß sich der Wein verzehret/ darnach seibe das Del durch ein Tuch/ vnd thue es durch ein Clisterzeug zu einem der das Krimmen oder Därmgeich hat/vnd lasse ihnen das wo mütglich ein paar Stunden bey ihm behalten/es vertreibet allen Schmerzen.

Krimmen.

Peterleinsamen gepülvert / vnd ein quintlein mit weißem Wein vermischet vnd warm getruncken/bringet den Weibern ihre Monatsblumen.

Monatsblum.

Wann die Mutter aus ihrer statt vernickt ist/so nimb Peterleinsamen/ij. theil/vnd Jönigröcksamens/ j. theil. Vermische vnd mach ein rein Pulver daraus/ vnd gib dem trancken Weibe eines Gilden schwer darvon mit weißem Wein warm zu trincken.

Vernickte Mutter.

Frischen aufgedrückt Peterleinsafft auf die vj. Loth getruncken/ reinitiget die Mutter von aller Ubersüßigkeit vnd fauler Versammlung.

Haute Versammlung in der Mutter.

Peterleintraut mit der Wurzel/wann es noch frisch vnd grün ist/zerschnitten / in einem Mörser wol gestossen vnd mit Essig besprenget / darnach hart durch ein Tuch aufgedrückt/vnd einer Frauen die in Kindensüthen ligt/darvon auff die vij. oder acht Loth mit ein wenig Sals warm zu trincken geben / hilfft das sie leichtlich gebären mag: Sechs Loth Peterleinsafft mit einem Trüeklein Malvasier vermischet / vnd ihr zu trincken geben/hat gleiche Wirkung.

Leichtlich gebären.

Peterleintraut vnd Wurzel in Wein gefotten/vnd darvon Morgens vnd Abends warm getruncken/ reinitiget die Weiber nach der Geburt/vertreibet die Nachwehen/süddert die Aßtergeburt. Doch sollen die Weiber die ihre Kinder selber säugen / solchen Tranck vnd was von Peterlein gemacht ist vermeiden.

Reinigung v. Nachwehen. Aßtergeburt.

Peterleinsamen in Wein gefotten vnd darvon getruncken/vertreibet die Harnwinde die von dem Stein verursacht werden. Das thut auch der Peterleinsamen zu Pulver gestossen/vnd ein quintlein mit weißem Wein vermischet vnd warm getruncken.

Harnwinde vom Stein.

Den

A Den verhaltenen Harn wider zu bringen: Nimb einen guten Capaunen/entweyde denselbigen/thue den in ein Haseu/ schütte darüber viij. Maß Wassers/ vnd wiff daz zu ij. guter Handvoll gespaltener Peterleinwurzeln/ vnd lasse den so lang siedē/ bis sich das Fleisch von den Weinen ablöset. Von dieser Brühen nimb vj. Bus/ vnd vermisch damit ein halb Loth gepülvert Pinharn/ vnd trinckts so warm du kanst.

Peterleintraut vnd Wurzeln / rohe oder gefotten gessen/ die treiben den Harn / das thut auch der Saamen/ auff alle Manier vnd Weiß gebrauchet/ welches auch dem Poeten Emilio Macro nicht vnbeuust gewesen ist/ wie er solches mit folgenden Versen bezeuget:

*Provoat urinas hac cruda comesta, vel hausta:
Sed mageralicum faciet decoctio sumpta:*

B Peterleinsaamen ij. Loth/ in starkem Weinessig vnd frischem Brunnenwasser/ jedes viij. Buzen / bis zum halben theil eingefotten/ darnach durchgeseigen / vnd zu zweyen malen warm getruncken / sündert den verhaltenen Harn gewaltiglich.

Peterlein mit der Wurzeln gestossen/ vnd mit Essig vermischet vnd hart aufgepreßt/ davon auff die iij. Buzen getruncken / zertheilet das getieffert Blut in der Blasen vnd sühret es aus.

C Wann einer schwerlich harnet/ vnd ein Materi von ihm gehet wie Kien: Der nehme Peterleinsaamen/ Römischenkümmel / schwarzen Coriander/ Escelsaamen/ jedes j. Loth/ vnd stosse die Ding zu einem subtilen Pulver / vnd seche es durch ein härin Sieblein. Von diesem Pulver solle er nehmen j. quintlein auff einmal/ frisch gemolcken Milch/ iij. Buzen/ vnd guten Honig/ j. vng/ solche: soll er vermischen/ vnd des Morgens nüchtern drey Stunden vor dem Essen warm trincken.

D Wider die Schelligkeit der Blasen/ ein bewehrt Argeney: Nimb Peterleinsaamen/ v. quintlein vnd j. drittheil eines quintleins/ Vibernellenfaamen/ Myrtillen/ jedes ein halbes Loth vnd ij. drittheil eines quintleins/ Ammenfaamen/ j. quintlein vnd j. drittheil eines quintleins/ Marien Magdalenenblumen/ ij. drittheil eines quintleins/ Wurzeln/ j. drittheil eines quintleins: Stoß alle gemeldete Stück zu einem subtilen Pulver/ vnd schlage es durch ein Sieblein / vnd vermische es mit v. Buzen Honig zu einer Lattwergen / vnd behalt in einer Porcellanen Büchsen. Von dieser Lattwergen nimb auff einmal ein halb Loth / zerreibts mit iij. Buzen Weih/ vnd gibts warm zu trincken.

E Wider den Schmerzen der Blasen: Nimb Peterleinwurzeln / anderthalb Handvoll / Spargenwurzeln/ Fenchelwurzeln/ jedes j. Handvoll/ schneide sie klein/ thue sie in ein steinern Haseu/ schüt darüber j. Maß Weins vnd ein halb Maß Wasser/ lasse also ein Nacht verdeckt stehen vnd weychen/ des Morgens lege die zum Feuer/ vnd laß sitzig den drittheil ansieden / darnach seche es durch / vnd gib darvon Morgens vnd Abends iij. oder iij. Buzen warm zu trincken. Dieser Tranck ist auch gut vnd heylsam vor die verwundete Blasen / gleicher gestalt gebrauchet.

F Peterleintraut vnd Wurzel stetig gebrauchet vnd genünet / beyde in Speiß vnd Tranck / vertreibt den Sand vnd Grief / verhütet den Menschen vor dem Stein/ dann er verzehret den schlamm/ davon der Stein vnd das Grief wachsen.

G Peterleinwurzeln vnd Saamen / jedes gleichviel in Essig gefotten vnd darvon getruncken/ treibet den Leidenstein gewaltiglich aus.

H Wider den Stein ein bewehrt Pulver: Nimb Peterleinwurzeln/ Peterleinsaamen/ jedes anderthalb Loth/ Steinpech/ Harwechelwurzeln/ Spargenwurzeln/ Vibernellenwurzeln vnd Saamen/ Pfefferkörner / jedes j. Loth/ Meerhirschen/ Alexandrinischen Peterleinsaamen/ Liebstockwurzeln vnd Saamen/ jedes ein halb Loth. Stoß alle diese Stück zu reinem Pulver/ schlage durch

ein härin Sieblein/ vnd so es die Nothdurfft erfordert/ so gib davon auf einmal j. quintlein/ mit einem Trincklein Weins zerrieben in einem Lendenbad. Den Stein aber zu verhüten soll man alle vierzehen Tage vor der Veränderung des Liechts/ das ist/ wann das Liecht neu oder voll werden wil/ auch jedesmal j. quintlein mit warmem Wein des Morgens nüchtern trincken.

Oder/ nimb Peterleinwurzeln vnd Saamen/ Vibernellenfaamen / jedes ij. Loth. Mache daraus ein rein durchgeseiget Pulver/ vnd nimb darvon eines Guldens schwer eyn in einem Lendenbad. Wiltu aber den Stein verhüten daß er nicht wachse/ so vermisch vnter das obgemeldete Pulver iij. Loth gestoffenen fein Zucker/ vnd isß allen Morgen nüchtern / vnd des Abends wann du schlaffen wilt gehen/ auch allwegen nach dem Essen/ jedesmal einer Cassianen groß des Pulvers / mit einem Schnittlein Brots in Wein geweychet.

Die Brühe darinn Peterleintraut vnd Wurzeln gefotten haben/ durch ein Tuch geseigen vnd getruncken/ widerstehet allem Giffit/ dann sie machet brechen.

Der Peterleinsaamen ist gut / wider der giftigen Thier Biß / vnd vertreibt auch die windigen Aufblung des Leibes. Es wird auch dieser Saamen nüchlich vermischet vnter die Argeneyen / die man bereitet die Schmerzen zu mildern / auch vnter die so wider das Giffit eingenommen werden/ desgleichen auch vnter die Husten/ so wider den Husten gebraucht werden.

Peterleinsaamen gepülvert / vnd mit Wein eines Guldens schwer getruncken / dienet wider die vergiffte Schädlichkeit des eingenommenen Quecksilbers. Die se Argeney ist auch denen nutz/ die Silbergleit oder der Blätter von dem Eybenbaum gessen haben/ mit süßem Wein getruncken.

Peterleintraut / wann es grün ist mit seiner Wurzel zerschneiden / gestossen / den Saft durch ein Tuch aufgedruckt/ der vertreibt die Fieber/ so man dessen vj. Loth trincket wann einen das Fieber anstößet. Er muß es aber einmal oder drey thun bis es ihnen verläisset. Etliche geben Peterleinsaamen gepülvert mit warmem Wasser zu trincken/ soll das drittägig Fieber vertreiben.

Das drittägig Fieber zu vertreiben/ ein Experiment: Nimb Peterleintraut vnd Wurzeln/ in Loth/ Salbeyensaft/ starkem Weinessig/ jedes ij. Loth. Vermisch es durcheinander / trincke es drey Stunden zu vor che das Fieber ankombt/ es wird dir wol bekommen/ vnd so es das erstmal nicht hilft/ so brauche es noch einmal.

Peterleinwurzeln zu Pulver gestossen / vnd darvon vngesehrlich auff ein halb Loth mit warmem Wasser getruncken / che einen das Fieber anstößet / soll es das tägliche Fieber vertreiben/ das bezeuget auch der Poet Macer mit folgenden Versen:

*Unaquaz die vexantem corpora febrem.
Cum lympha potata fugat febri ante tremorem.*

Wider das viertägliche Fieber: Nimb ein alte gute Henne/ entweyde dieselbige/ fülle dieselbige mit so viel Peterleinwurzeln klein geschnitten / so viel darinn gehen mag / sambr einem einzigen frischen Ey vnd Salt / so viel genug ist. Lasse solche darnach mit v. Maß Wassers siedē/ bis vngesehrlich anderthalb Maß überbleibet. Von dieser Brühen soll der Krancke jedesmal ein guten Becher voll warm trincken / nemlich des Morgens/ zu Mittag/ Nachmittag vmb ij. oder drey Uhren/ zum Nacht. Imbiß/ vnd des Nachts wann er zu Bett gehen wil. Solches soll er iij. Tage nacheinander thun/ vnd keine andere Speise/ dann diese Brühe genießen.

Wann ein Kopf das Leibwehe hat / so nimb Peterleinsaamen/ Kürbisaamen/ jedes ij. Loth/ die stoffe klein/ vermisch damit ein Becherlein voll Honigs / vnd auff ij. Pfund Weins/ schütte es dem Gaul eyn.

So ein Pferd nicht stallen kan / so nimb ein Handvoll voll Peterleinsaamen/ stoffe den zu Pulver/ zerreib es mit ij. Pfund Wein/ mache es warm vnd schütte es ihm eyn. Etliche nehmen Peterleintraut vnd Wurzeln

Beiharn

Getieffert Blut in der Blasen

Schwertlich harnen

Schelligkeit der Blasen

Blasen Schmerzen

Verwundete Blasen

Sand Grief Stein

Leidenstein

Stein

Giftiger Thier Biß

Vergiftete Schädlichkeit des eingenommenen Quecksilbers

Fieber

Drittägig Fieber

Tägig Fieber

Viertägig Fieber

Leibwehe des Kopf

Stallen des Pferde

A stossen es zu Pulver/salsens wol vnd vermischen es mit dem Futter. Andere nehmen Peterleintraut mit der Wurzel/ iij. Handvoll/ siedens das in anderthalb Maß Wein vnd Wasser über den halben theil cyn/ vnd giesens dem Ross warm cyn durch ein Horn/ oder ander bequem Geschir.

Unbetanter Anzeiger Mangel der Pferd.

Wann ein Pferd innerlich ein unbetanten Mangel hat / so sende Peterleinwurzel in Wasser vnd schütte es dem Pferd cyn/ oder nimh gepülvert Peterleinwurzel/ iij. oder v. Loth. Vermische es mit warmem Wasser/ vnd genß es dem Ross cyn durch ein Horn: Du solt auch Peterleintraut vnd Wurzel in ein Züberlein mit Wasser legen/vnd das Ross darab trincken lassen/auch das Kraut vnd Wurzel klein geschnitten/ihme mit dem Futter vermische zu essen geben. In summa/ so einer B gesunde Pferde haben wil / der soll sie jederweilen über Peterlein trincken lassen/vnd ihnen Kraut vnd Wurzel vnter dem Futter zu essen geben.

Eufferlicher Gebrauch des Peterleins.

Die Alten haben den Peterlein in hohen Ehren gehalten / vnd damit die Steger oder Überwinder in Nemæorum sacris certaminibus gekrönet / dessen auch der Poet Juvenalis gedencket/als er spricht:

Gratiag. Apium meruisse corona.

Sie haben auch der Todten Gräber damit gesteret/ daher dann das Sprichwort erwachsen vnd herkommen/dessen Plutarchus in Timoleo gedencket / Apio indiget, welches man von denen pflaget zu sagen / an deren Gesundheit man gar zweiffelt/das sie des Lagers auffkommen möchten/ als wie man bey vns in dem gemeinen Sprichwort sagt/ er ist gelieffert/ es ist mit ihm aus/ da sagten die Alten / Apio indiget, er bedarff des Peterleins. Dieser Gebrauch ist bey vns widerumb abgangen/vnd wird aber sonst der Peterlein zu vielen außserlichen Mängeln wie folget/henßsamlich genüßet.

Schwellen Entzündung der Augen.

Peterleintraut mit frischem Weißbrod oder Semmelbrod gestossen / vnd wie ein Pflaster über die hitzige geschwollene Augen gelegt / zertheilet die Geschwulst/ vnd die Entzündung derselben: Gleichfalls gebräuchet/ leget vnd zertheilet die hitzige Geschwulst der Weiber Brust. Amilius Macer gedencket dieser Arzney auch / aber er nimbt an statt des Peterleintrauts den Saft darvon/welches gleichviel gilet/vnd spricht also:

Illius succo si candida mica terendo

D

Pani jungatur, oculis sedans tumorem

Dicitur emplastri, noctu, superaddita more:

Sicq, serunt mannis prodesse tumensibus illam.

Knoten.

Es ist auch gut wider das Rothlauffen vnd Wildsewer / dann es mildert den Schmerzen vnd leget die Entzündung / wie solches nun offtermals erfahen ist. Über den hitzigen Magen gelegt/ löschet das brennen des Magens vnd mildert den Schmerzen. Oder das Kraut mit Gerstenmehl gestossen / vnd wie ein Pflaster darüber gelegt.

Brennen vnd Schmerzen des Magens.

Augen Schmerzen.

Peterleintraut mit Weibermilch gestossen/leget den Schmerzen der Augen/wie ein Pflaster über gelegt.

Geschwulst der Augen.

Peterlein mit Eyeröl/Honig vnd ein wenig Safran gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / leget die Geschwulst vnd mildert den Schmerzen der Augen.

Rothheit vnter lauffene Augen.

Wider die rothen Augen die mit Blut vnterlauffen seynd: Nimh Peterleinsaft ein gut theil/ein Weiß von einem Eye/das vermisch wol du theinander/vnd nimh darzu die Brosam von einem Kockenbrod / temperirs durcheinander wie ein Pflaster / vnd legß über die Augen. Oder/nim Peterleintraut/stoß es mit Aloepatick/ vnd temperirs mit Frauenmilch gleich wie ein Pflaster / das lege über die blutigen vnd rothen Augen / es hüßft/vnd ist ein Experiment.

Ein anders: Nimh geläuterten Peterleinsafft/ iij. theil/ vnd vermisch j. theil Eyerweiß darmit/vnd streich die Augen offtermals darmit an / oder thu jederweilen ein Tröpflein oder vier darcin.

F Peterleintraut mit Wein gestossen / den Saft dar von durch ein Tuch gedruckt / vnd eine Nacht erszen lassen/darnach das lauter oben abgeseigt/vnd in einem besondern Geschirlein behalten/das vertreibt den grossen Biß der Augen / so man jedertweilen j. Tröpflein oder drey darvon in ein jedes Auge thut.

Biß der Augen

Wider die finstern vnd dunkeln Augen/dieselbigen zu erläutern vnd das Gesicht zu stärken: Nimh geläutert Peterleinsafft von der Wurzel/ iij. Loth/ Honig/ Eyerweiß/ jedes j. Loth / vermisch es durcheinander zu einem Augewässerlein/vnd thue darvon jedertweilen j. Tröpflein oder ij. in die Augen.

Dunkeln Augen.

Peterleintraut mit Stabwurz in laugen gesotten/ vnd das Haubt darmit gewagin / dienet wider das Haar aufffallen.

Haar auff fallen.

G Peterleinsafft mit Wein vermischet vnd in die Ohren getrauffet/vertreibt den Schmerzen derselben.

Ohren Schmerzen.

Peterleinwurzel an den Hals gehendet vnd auff blosser Haut getragen/soll das Zahnwechthumb vertreiben/welches eiliche vor gewiß halten / Die weil es nun ohne Aberglauben zugeth / vnd viel Heimlichkeiten in den natürlichen Gewächsen verborgen seynd / die vns verborgen vnd durch täglichen Gebrauch müssen erlernt werden/kan man solche Arzney versuchen.

Zahnweche.

Wider das schmergliche Zahnwechthumb der hohlen Zähne: Nimh Peterleinsamen/ j. Loth / des auffgetruckneten Magsaamensafftis Opij. Silsenamen/ jedes ein sechsentheil eines quintleins. Die Saamen stoß klein/zerreib den Magsaamensafft mit Wein/vermisch es vnd stoß wol durcheinander zu einem Teiglein / daraus formier Pilulas die in bequemer größe seynd / thue eins in den hohlen Zahn / vnd lasse es eine Stund darinn.

Hohle Zähne.

Oder mach folgende Arzney/welche ein wenig kräftiger ist: Nimh Peterleinsamen / j. Loth/ Vertramwurzel/ein halb Loth/Silsenamen/ auffgetruckneter Magsaamensafft / jedes ein drithheil eines quintleins. Stoffe gemeldte Stoff zu Pulver/vnd mach mit Wein Pillulen daraus/ die thut in die Zähne.

Wenig kräftiger.

Wider die weissen Blätterlein des Munds/so man das Essen zu nennen pflaget. Stoffe Peterleinsamen zu einem reinen Pulver/schlage es durch ein Siecklein/ temperir dasselbig darnach mit frischem Brunnenwasser wie ein dünnes Sälblein / vnd bestreiche damit die Blätterlein offtermals mit einem Federlein/das heylet die Blätterlein/so die von Kälte syren Ursprung haben.

Weisse Blätterlein des Munds.

Die Kindbetterinnen/wann sie die jungen Kinder von der Milch entwöhnen wollen / sollen sie Peterleintraut stossen/vnd über die Brust wie ein Pflaster legen/das zertheilet die zusammen gelauffen Milch/leget die Geschwulst vnd vertreibet die Hitz/ mit Widerung des Schmerzens in kurzer Zeit.

Kindbetterinnen.

Oder nimh Peterleintraut / vnd Hünerdarmkraut mit den weissen Blümlein/jedes gleichviel/stoffe sie ein wenig rösche sie darnach mit frischem Butter in einer Pfannen / vnd schlage es warm über die Brust wie ein Pflaster/es ist ein gewiß Experiment.

Hünerdarmkraut.

Peterleintraut gestossen vnd über die hart geschwollene Brust/von Kälte oder Geblüt veruracher/wie ein Pflaster gelegt / vertreibet die Härigkeit vnd Geschwulst in wenig Tagen.

Hartgeschwollene Brust von Kälte.

So einer säugenden Frauen die Milch nicht fallen wolt / also daß sie nicht säugen könne: So nimh Peterleintraut vnd Wurzel/ iij. Loth / Germel oder Eyp von einem Zieglein / j. Loth / des Gummi Scorax genant/ iij. quintlein/ Gerstenmehl/ iij. Loth. Stoß alle obgemeldte Ding klein / vnd mache mit frischem süßem Mandelöl vnd Peterleinsafft / jedes gleichviel / ein Pflaster daraus / streiche es auff ein Tuch vnd lege es warm über den Eucel der Warzen / das wird die Milch heraus ziehen.

Milch bei säugenden Frauen.

Peterleintraut in Wasser gesotten / in ein leinirs Säcklein gethan / vnd eingeriegen daß es nicht zusammen

in ein Säcklein.

A men lauffet/ darnach mit zweyen Zellern aufgepreßet/ folgendts warm über die schmerzhaftige Seiten/In dem oder Seitengeschwer gelegt/vnd das oftermals gethan/ leget den Schmerzen kräftiglich.

Aufflösung des Magens. Peterleinsamen in Baumöl vnd ein wenig Weins gefotten/bis sich der Wein verzehret/darnach durchgefigen / vnd ein Filg darinn genezt vnd widerumb außgedruckt / darnach also warm über den Magen gelegt/ vertreibet desselbigen Auffblühung.

Schmerz der Brustkammer. Peterleinkraut vnd Wurzeln zerschnitten vnd gestossen / darnach mit Baumöl in einer Pfannen geröschet/vertreibt den Schmerzen der Brustkammer/warm wie ein Pflaster übergelegt.

Schmerzen vnd Reissen im Leib. Wider den Schmerzen vnd reissen im Leib/der von vielen Stulgängen erregt wird: Nimb Peterleinkraut/ stoff es vnd rösch es in Küttendle/ vnd schlags über den Bauch wie ein Pflaster / so warm es leyden magst / es hilft vnd leget den Schmerzen bald.

Verstopfung vnd Schmerz des Nitzs. Peterleinkraut klein zerschnitten/ ij. Handvoll/ mit einer Handvoll Eybischsamens/ in vnd mit den runden Wallelein in einem Mörser gestossen / darnach in einer Pfannen mit ein wenig Capernöl geröschet vnd warm über das Nitz geschlagen wie ein Pflaster / öffnet vnd löset auff die Verstopfung/ vnd mildert den Schmerzen desselben.

Verhalten des Harns. Peterleinkraut gestossen vnd in frischer Butter oder Baumöl geröschet/darnach warm wie ein Pflaster über das Gemächt vnd neben herum geschlagen/treibet fort den verstandenen Harn / vnd vertreibet die Harnwind/vnd das tröpfeligen harnen/ vnd ist diese gerichte Arzenei ein gewis Experiment.

Lendenstein. Ein Lendenbad gemacht von ij. theil Peterleinkraut/ vnd Pappeln vnd Eybischkraut/ jedes j. theil / vnd darinn gebadet / leget den Schmerzen des Lendensteins/ vnd treibet denselben fort.

Ein ander kräftiger Lendenbad: Nimb Peterleinkraut vnd Wurzeln / iij. Handvoll / Pappellenkraut/ Eybischkraut/ Tag vnd Nacht/ jedes ij. Handvoll/ Dillkraut/ Chamillenblumen/ die obersten Stipfel von Fenchelkraut/ Griechischheublätter / Leinsamen ein wenig quercht/ jedes j. Handvoll. Alle gemeldte Stück soll man in ein langen leinenen Sack thun / denselben in Bachwasser fieden/davon ein Lendenbad machen/ vnd den Sack vmb die Lenden im Bad winden / vnd des Morgens vñ Abends zum wenigsten jedesmal ein paar Stunden darinn baden/bis der Stein hinweg gehet.

D Wider den Lendenstein/ ist auch nachfolgend Pflaster erfahren: Nimb Peterleinsafft/ xij. Unzen/ Fenchelsafft/ vj. Unzen / vermisch vnd riebete ein Brosam Brots daretin/ so viel du meynest genug seyn/ thue darzu Scorpionenöl/ Dillöl/ jedes ij. Loth. Laß über einem linden Feuerlein fieden/das es werde wie ein Pflaster/ das streich darnach auff ein Tuch vnd leg warm über die Lenden/da du den Schmerzen des Steins fühlst.

Eine gute Kunst wider den Lendenstein: Nimb Peterleinkraut vnd Wurzeln/ schneide die klein/ vnd fülle einen langen leinenen Sack damit / den sende in süßem Wasser/ so viel genug ist zu einem Lendenbad/ setze dich in das Wasser/ vnd winde den Sack mit dem Peterlein vmb die Lenden herum / bleib darinn sitzen ein

E Stund oder anderthalb zum wenigsten. Wann du nun aus dem Bad gehen wilt / so nimb Meerrettichwasser / Erdbeerenwasser vnd Bepelkrautwasser / jedes ij. Loth. Die vermisch durcheinander vnd trinck dieselbigen/ lege dich drauff nider/ deck dich warm vnd schwig wol darauff/ so wirstu bald Besserung empfinden.

Erstmalen Peterlein in Wein gefotten vnd wie ein Pflaster über die geschwollene / vnd feuchte Feigblättern der gülden Adern geleyet / füllet den Schmerzen vnd trucknet sie. Desgleichen thut auch Peterlein in Pulver gebrant/ vnd dieselbige mit Honig temperirt wie ein Pflasterlein/ vnd übergelegt.

Kinderfodem Die Röseln oder die Kinderfleck bald heraus zu

F treiben / so nimb Peterleinkraut vnd Wurzeln/ ij. theil/ Fenchelkraut vnd Wurzeln/ j. theil. Zerschneid sie klein/ vnd lasse sie in genugsamem Wasser wol fieden/ seibe es dann durch/ vnd nese ein zweysach leinen Tuch darinn/ vnd drucke es ein wenig aus das es nicht trieffe / winde das dem Kranken so warm vmb seinen gangen Leib/ als er es leyden kan/ deck ihn warm zu/ das das Tuch nicht kalt werde/ vnd so es trucken worden ist/ so nese es wider wie zuvor/ das thue so oft bis du sie wol herausser gebracht hast.

Brand der hitzigen Fieber/ wird höchlich gelobt der Peterleinsafft/ mit Baumöl vermischet vnd durcheinander geklopffet / die Glieder vnd den gangen Leib damit angestrichen / welche Arzenei dem Poeten Sereno auch nicht vnbelant gewesen ist / wie er dann

G mit folgenden Versen bezeuget/ sprichende: *Sin autem calida depascent corpora febres. Tunc Apij succus levi solvatur olivo: Membra lime totius, ferus mulcebatur ignis.*

Die faulen Geschwer der Mutter zu reinigen vnd zu hehlen: Nimb Peterleinsafft/ vj. Loth/ Meth/ oder Honigwasser/ xij. Loth/ vñ ein gepülverten Myrrhen/ ein halbes quintlein/ vermische es wol/ vnd thue das durch ein bequem Instrument / der Frauen in die Mutter/ das thue etliche Tage nacheinander bis du gute Besserung vermerckst.

Peterleinkraut also frisch gestossen/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ mildert den Schmerzen des Zipperleins. Du magst auch Gerstenmehl so viel dich genug düncket/ damit vermischen vnd überlegen.

H Die giftigen Zinnblättern oder Carbunkeln zu hehlen: Nimb Peterleinsafft/ vj. Loth/ gestossenen Zincker/ iij. Loth/ gestossenen Saffran/ ein sechsten theil eines quintleins/ vnd zween frischer Eyerdotter. Vermische diese Stück durcheinander/ vnd nimb darzu so viel Weizenmehl das es ein wech Pflaster geben möge/ das streich auff ein Tuch vnd legs über die Zinnblättern/ es tödter sie/ mildert den Schmerzen vnd heylet.

Den Biss des gangen Leibes zu vertreiben: Nimb frischen Peterlein/ zerschneide den klein/ vnd stoffe denselben mit Rosendle fast wol / vnd streiche den Leib damit des Tages etliche mal an.

Peterleinkraut mit einer Brosam von Weißbrodt gestossen / oder mit Eyerweiß temperirt vnd wie ein Pflaster übergelegt / heylet Flecken vnd Nasen / auch die blawen Streichmasen.

Peterleinkraut klein geschnitten/ vnd mit einer Brosam Rockenbrots gestossen / folgendts wie ein Pflaster übergelegt/ das löschet vnd vertreibet das wild Feuer oder Korklauffen.

Den bösen Schleim vnd Feuchtigkeiten aus dem Wein zu bringen/ so wirff Peterleinkraut mit dem Samen in das Faß/ das soll ihn bald hell vnd klar machen.

Peterleinkraut in ein Fischweyher / oder in ein Behälter geworffen / machet die schwachen Fische wider wacker. Soll derowegen ein jeder der Fisch lang behalten wil/ allwegen j. Handvoll frisch Peterleinkraut darzu werffen/ so oft er ihnen frisch Wasser gibt.

Gedistillirt Peterleinwasser. Apij aqua stillacicia.

D Er Peterlein soll gedistillirt werden im anfang des Frühlings/ wann die Wurzeln noch kräftig ist/ soll man Kraut vnd Wurzeln miteinander klein hacken / darnach säfftiglich in Balneo Mariae abziehen / vnd folgendts in der Sonnen seine gebürtliche Zeit rectificiren: Wil man aber das Wasser kräftiger haben / so soll man nehmen der aufgetrockneten Peterleinwurzeln / Peterleinsamen / jedes ij. Loth/ vnd aedörreter Peterleincronen mit Blüthe/ ij. Handvoll. Diese Stück groblecht stossen/ darnach in ein Kolbenglas thun/ vnd des vorigen Peterleinwassers ein Maß darüber schütten / ein Helm ohn ein Schnabel darauff setzen / vnd

Brand der hitzigen Fieber.

saure Mutter Geschwer.

Schmerz des Zipperleins.

Giftige Zinnblättern.

Biss des gangen Leibes.

Flecken vnd Nasen.

Korklauffen.

Böser Schleim im Wein.

Schwache Fische.

A vier vnd zwanzig Stunden in Balneo Mariae digeriren lassen/ folgendes ein Helm mit einem Schnabel darauff setzen / vnd sanfftsalich zum andernmal abziehen/ vnd dann zum Gebrauch behalten.

Innerlicher Gebrauch des Peterleinwassers.

Peterleinwasser des Morgens vnd Abends / jedesmal iij. oder v. Loth getruncken / eröffnet die Verstopfung der Leber/ reiniget vnd stärcket dieselbige/ zertheilet die verschlossenen Wind im Leibe/ stärcket die Däwung / reiniget die Brust von allem Vnrath vnd Schleim/ löset auf die Verstopfung der Nieren/ Harn-gang vnd der Blasen / reiniget dieselbigen/ führet aus das Grün / treibet den Harn / hüfft wider die Harnwinde / das tröpfflingen harnen / vnd führet aus den Nierenstein.

Verstopfung der Leber. Wind im Leibe. Däwung. Schlein der Brust. Nieren. Harn-gang vnd Blasen. Verstopfung. Harnwinde. Tröpfflingen harnen. Nierenstein.

Eusserlicher Gebrauch des Peterleinwassers.

Peterleinwasser an die Schläff vnd Stirn angestrichen/ oder leinme Tüchlein darinn genetzt vnd lawlecht über die Stirn gelegt/ mildert das Hauptweh/ vnd stärcket den Schlaf. Kan derowegen fast nützlich zu den Uberschlägen / in hitzigen Fiebern vnd Hauptcranchheiten gebraucher werden.

Hauptweh. Schlaf. Hitzig Fieber.

Wann die Kinder die Nödeln oder Kinderflecken bekommen/ vnd dieselben nicht recht heraus wollen/ soll man Peterleinwasser vnd Fenchelwasser/ jedes gleichviel durcheinander vermischen/ ein leinen Tuch darinn netzen / vnd ein wenig ausdrucken das es nicht trieffe/ vnd das Kind so warm es zu leyden / darcin wickeln/ darnach warm zudecken vnd nicht lassen kalt werden/ das wird die Flecken fein heraus ziehen.

Nödeln der Kinder.

Peterleinwein. Selinites. Apiatum vinum.

Der Peterleinwein ist heutiges Tages gar nicht im Gebrauch/ wiewol er von den Alten fleißig ist bereitet/ vnd zu vielerhand Gebrechen genützt worden. Dioscorides lib. 5. cap. 51. beschreibet denselbigen/ wie folget: Man nimbt des frischen zeitigen Peterleinsaa- mens/ gestossen/ durchgeschiet/ vnd in ein leinen Tüchlein gebunden xvij. Loth/ vnd sencket den in achtzig Pf. newes Mosts. Dieser Wein machet eine Lust zu essen/ vnd ist den Magenstüchtrigen gut/ deßgleichen denen/ so mit Roth harnen/ vnd machet einen leichten Athem.

Lust zum essen. Magenstüch. Schwerlich harnen. Leichter Athem.

Constantinus lib. 8. c. 15. spricht von diesem Wein also: Der Wein darinn Peterleinsaa- men geweychet ist / treibet den Harn / bringet Lust zu essen / stillt den Schmerzen der Nerven vnd der Seiten. Marcellus Empyricus de Med. cap. 30. lobet den Peterleinwein sehr/ wider die Schmerzen der Därme. Constantinus lib. 8. cap. 29. beschreibet noch einen andern Wein von dem Peterlein/ wie folget: Nimbt Peterleinsaa- men/ j. Loth/ (erliche nehmen j. Loth vnd iij. scrupel) Kauten- saamen/ oder die grünen Blätter derselbigen/ ein halb Loth/ verschäumbt Honig/ xvij. Vng. vng. guten süßnen Wein/ xvij. pfund vnd iij. Vng. Diese Stück soll man vermischen vnd fünfzehen Tage miteinander beyßen lassen. Wiewol nun Constantinus den Gebrauch dieses Weins / auch zu welchen Kranckheiten er nützlich seyn soll/ nicht anzeiget/ kan er doch heylsamlich zu allen obgemeldeten Gebrechen gebraucher werden / vnd sonderlich für den Schmerzen der Därme / vnd das schwerlich harnen.

Harn. Lust zu Essen. Nerven vnd Seiten. Schmerzen. Därme. Schmerzen.

Ein andern / den mach also: Nimbt Peterleinsaa- men/ xv. Vng. Fenchelsaa- men/ Santreykraut / die obersten Gypffel davon/ jedes iij. Vng. Pfefferkör- ner/ j. Loth. Alle gemeldte Stück soll man groblecht zer- stossen/ vnd mit Hanbüchen oder Häseln Spähnen in ein zwanzig mäßigs Fäßlein einschlagen/ darnach mit gutem Most zufüllen/ vnd denselben darüber verjähren lassen / darnach damit handeln wie von den andern Kräutern Wein angezeiget worden ist. Dieser Wein

Därme. Schmerzen. harnen.

F zertheilt vnd führet aus die verschlossene windige Bläst in dem ganzen Leib/ vnd kombt zu hüfft/ dem Krimmen vnd Därmgeziht.

Verstößene Bläst im Leib. Krimmen.

Einem andern von der Peterleinwurzel gemacht/ Mullum Apiatum genant: Nimbt Peterleinwurzel/ iij. Vng. Nesselwurzel/ Beyelwurzel/ Angelichwurzel/ jedes ij. Loth/ Stabwurzel/ Bergvolium/ Erdtisser/ Sal- beyen/ jedes j. Loth. Alle diese Stück soll man groblecht zerstoßen/ vnd darzu thun guten Jungfrauenhonig/ j. Maß/ vnd die mit Häseln Spähnen in ein sechzehen mäßigs Fäßlein einschlagen / darnach einen siedenden heißen Most / der den drittenthell eingefotten worden ist/ darüber schütten vnd also ligen lassen. Wann man nun anfähret darvon zu gebrauchten/ soll man den allwe- gen mit einem guten Wein wider zufüllen/ so hat man ein ganz Jahr ein guten Peterleinwein. Dieser Wein ist heylsam vnd gut wider die erkaltete Brust vnd Lun- gen/ dieselbig zu erwärmen/ den alten langwitzigen Hu- sten zu vertreiben / die Brust vnd Lungen zu reinigen/ dann er machet wol aufwerffen/ vnd ist ein sonderliche gute Arzney wider das Leichen vnd schwerlich ätmen.

Erkaltete Brust vnd Lungen. Alter Husten. Leichen. Schwerlich ätmen.

Ein ganz Jahr ein guten Peterleinwein. Dieser Wein ist heylsam vnd gut wider die erkaltete Brust vnd Lun- gen/ dieselbig zu erwärmen/ den alten langwitzigen Hu- sten zu vertreiben / die Brust vnd Lungen zu reinigen/ dann er machet wol aufwerffen/ vnd ist ein sonderliche gute Arzney wider das Leichen vnd schwerlich ätmen.

Weinmeth von Peterlein. Selinites mullum. Apiatum mullum.

Ein herrlichen Weinmeth von dem Peterlein ma- chet man also: Nimbt guten zeitigen Peterleinsaa- men/ viij. Loth/ Bibernellen/ schwarze Wurzeln/ jedes iij. Loth/ Ammen/ j. Loth/ Marien Magdalenenblumen/ j. Loth / Wyrchen/ ein halb Loth. Alle gemeldete Stück soll man groblecht zerstoßen/ vnd mit Häseln Spähnen in ein bequemtes Fäßlein ein- schlagen/ darnach nehmen vij. Maß guten Mosts/ vnd damit vermischen sechs Maß Honigs/ solches in das Fäßlein schütten / vnd darüber verjähren lassen. So man aber lieber wil/ so kan man diesen Weinmeth auch wol von süßnem Wein/ zu aller Zeit obgemeldeter ma- ßen bereiten. Dieser Wein ist denen ein heylsame Ar- zney / die den Harn schwerlich vnd mit Roth von ih- nen lassen / dann er treibet den Harn gewaltiglich/ rei- niget die Nieren / Harn-gang vnd die Blasen / vom Griß/ Schlein vnd allem Vnrath.

Harn. Roth vnd Schlein des Nieren/ Harn-gang/ vnd Blasen.

Das XXVI. Capitel.

Von dem Gleiß/ oder Hundspeterlein.

I Zewel wir in dem vergangenen Capitel von dem wahren Garteneppich der Allen/ welches wir Peterlein nennen/ gehandelt / haben wir in diesem Ort den falschen Peterlein / den der gemeine Mann bey uns Gleiß/ vnd Hundspeterlein nennet/ nicht vnterlassen können auch zu beschreiben/ sintemal er viel Gleichheit mit dem Peterlein hat. Es hat der Gleiß eine Wurzel / die ist nicht über Spannen lang/ der Peterleinwurzel nicht fast vngleich / allein daß die- selbige länger ist/ als die Wurzel des Gleiffen/ hat einen seltsamen vntlieblichen Geruch / so dargegen die Wur- zel des Peterleins wol vnd lieblich riechet. Die Blätter des Gleiffens seynd dem Peterlein der Gestalt hal- ber so ähnlich vnd gleich/ daß man sie kaum vor einan- der vnterscheiden kan / vnd ist der größte vnterscheid vnter ihnen beyden / dieser / daß der Gleiß sarrgrüne Blätter hat/ da dargegen des Peterleinkrauts Blätter liechtgrün / vnd runden Stengel wie der Peterlein/ welcher gleich des ersten Jahrs seine weisse Blümlein bringet/ auff Erönllein oder Dolden wie der Peterlein/ darauff folget ein langlechter Saamen/ dem Kummel ähnlich. So dargegen der Peterlein im zwayten Jahr allererst zum Stengel scheift / vnd seine geese Blüm- lein bringet / darinnen der vnterscheid dieser beyder Kräuter ist/ darbey sie zu erkennen vnd zu vnterscheiden seynd / zu dem so ist der Gleiß auch nicht woltrichend/ wie der Peterlein / sondern hat ein vntlieblichen stin- kenden Geruch. Er wächst gemeinlich in den Gärten

I K